Die Wochenschau

Nr. 51



...ne Zeilung de... ...ertal

... dem ersten Weihnachtsbaum ..

Photographisches Bildnis von Renger

Sonnborns Linksaußen ... von einer Vorlage abgedrängt.

schweren Boden abfinden. Der Sturm bot außer dem Mittelstürmer keine besonderen Leistungen. Dagegen gefiel bei Schweim der gesamte Sturm. In der Läuferreihe fiel der Mittelläufer besonders auf. Die Hintermannschaft tat ihre Pflicht, ohne zu glänzen. Das Spiel hatte in Wunder (Düsseldorf) einen umsichtigen Leiter.

auf dem Meere treiben, jedoch wird die Hoffnung auf Hilfe von Stunde zu Stunde geringer, da das Wasser eiskalt ist. Die Meldung, daß auch der englische Sportsmann Douglas bei der Katastrophe ums Leben gekommen ist, scheint sich zu bestätigen. — Ein dänischer Bergungsdampfer hat zwei Leichen von der „Oberon" im

700 Opfer des Vulkans

Wie aus der im Süden des Vulkans Merapi auf Java gelegenen Stadt Djokjakarta gemeldet wird, hat der Ausbruch des Vulkans bereits über 700 Todesopfer gefordert. Der Lavastrom ist noch nicht zum Stillstand gekommen.

Mit Andrée auf Spitzbergen

Von Dr. Victor Niemeyer (Essen)

Dr. Mit reise- und abenteuerlustigen Freunden, unter denen reisende Dr. Georg W. sonnenheller Mitternc Nordwestspitze vorgelag Ein von dem Polarf- scharterter kleiner sch uns in stürmischer Fa dem felsigen Ufer der „Dänen-Insel" vom E einer schützenden Felsr ungedeckte Holzhalle, k fassenden Ballon André

Wir hatten auf der dem Gedanken, zu spät aber just zur richtige Spannung der letzten seine Leute an ihr A Prallung des Riesenba Kuppe über die Halle Montierung der Gond Proviantes für Mona Taschen und Säcken Ballonnetzes, die kun Schlitten und Boot, Schleppseilen, die Anb gischen, der aeronautisch Instrumente und — das den nicht zu entbehrend

Andrées Unternehm eine durch Schleppseile v ihm erfundene relative weichung des Kurses w 27 Grad ermöglichen s der Luftströmungen in Ballon bei eintretende nach dem nördlichen Sib sollte (Andrée hat mir in eine Polarkarte einge nahme einer Tragfäh Wochen begründet. D seines Fahrzeuges ba Fahrten über die No strömung in jahrel Studien, u. a. mit einer bergen, erforscht.

Die angenommene T war eine durch die Er gründete theoretische An bis dahin bekannte Fr zehn Stunden gedauert. nach seinen Angaben i aus chinesischer Seide angefertigten Ballon ei fliegend erhalten zu kön öffentlichten Aufzeichn fahren wir, daß der Ba den seine Tragfähigkeit den jedem Freiballonfül stößen eines „ausgefahr Tagebuchaufzeichnungen in dichter Folge" genann Polarwüste auf dem 88. Entleerung gebracht wer

Von dort begann herdische Wanderung d nungslose Eiswüste, einandergetürmte Eisfe Wasserrinnen in grimm Krankheit und Hunger b 1897 erreichten, im Ost legenen „Weißen Insel zum ewigen Schlaf in nahm.

Die heutige Kritik an überfieht, daß ihm die ae rologischen Erfahrunge Jahre fehlten. Andrée war ein Forscher von tie wissenschaftlicher Bildung Forschungswillen. Das Eindruck seiner imposan blondhaariger Recke mit über die Lippen faller Augen voll Energie und erwarteten Gästen mit u der Ballonhalle mit Andrée und seine Freu Tagen, in denen sie uns des Ballons, seiner Aus strumenten vertraut ma geselligen Nacht- und B schwedische und deutsche gesang von den Uferfel Beim Lesen der Aufze und seiner auf der gefundenen Briefe an das Hohelied der Liebe die Gestalt dieses lieben 24jährigen Mannes (Ne berg) lebhaft vor die nicht, wie stark er ist un seine unverwüstlich g Andrée. Diese Laune ha beweist, bis zum letzten Tod bewährt.

Die sonnige Zuversich zeugend, daß jeder von Begeisterung die Fahrt Andrée ihn hätte gebrau

vier Reichswehroffiziere. Der Reichspräsident von Hindenburg empfing die vier Offiziere und brachte damit zum Ausdruck, daß auch er als Oberhaupt des Staates an den Erfolgen und Leistungen der Reiter Anteil genommen habe. Der greise Präsident sprach den vier Offizieren seine Anerkennung für ihre Leistungen im Namen der Reichsregierung aus und überreichte ihnen

Als auch Mitte August noch immer keine

Die neue katholische St. Bonifatius-Kirche in Neuss-Nuttrop

erinnert durch ihre eigenartige Architektur an eine Burg.



P. & A.-Photo

Aufbruch zur fröhlichen Skitour

Blick von der Höhe einer Sprungschanze

Geldmarkt
Mk. 2000.— gegen gute Sicherh. u. Zinsen v. Selbstgeb. für kurze Zeit ges.* Ang. u. E 8439 Gft.

Suchen
1 u. 2. u Bad sehen, sich on G.. Wi Keine keine Büroze 3—7 Uh 10—1

Ausbietungsgar für Hypothek
für ca. 30 Objekte (E Etagen- u. Geschäftsh besten Lagen Wuppertz Kostenlose Auskunft erh
Herm. Erdelmann, Barmen, Parlamentstraße 28. Tel. 527 80.

an Beamte, Angest. diskret, Ratenrückzahl. in 12 Monat. ohne Vorkosten. 414 Diepenbrock, Düsseldorf, Worringerstr. 81

monatl. Raten. Ang. B 4548 Gft. Barm.†

Beamt. f. 150 Mk. Rückg. 200 Mk. Ang. B 4540 Barmen. †

I. Hypotheken
in- u. ausländischer Banken zu vergeb.* Ang. E 8670 Gechst.

Bank-Geld
zur 1. St. auf mass. Wohnh. b. zu verg. Ang. B4545 Barm.†

Ärzte
als Zahlungsm. f. solv. Firmen zu vergeben. Anfr. F. 1649 an die Geschst. v231

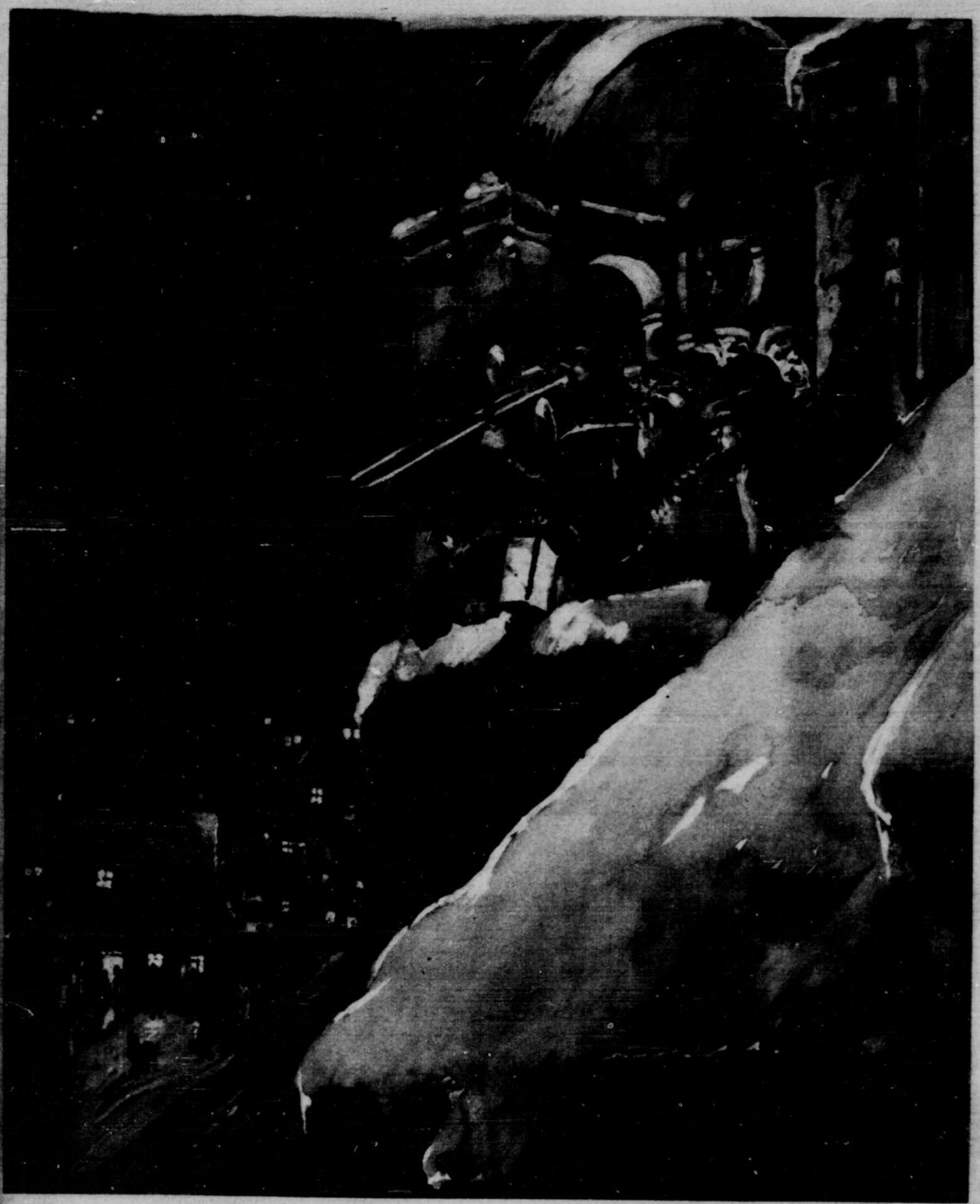
Mk. 8-10 000
geg. 1. Hyp. sof. zu vergeb. Volle Ausz. Ang. E 8432 Gft.*

3 Min. v. Rathaus
300.— Mk. nur von Selbstg. z. monatl. Zurückz. ges. Pr. Stadtvh. Ang. E8561 Gft.*

Angest. in gut. Pos. wünscht 100 Mark zu leih. g. % Rückz. von Selbstg. Angeb. E 8442 an Geschst.*
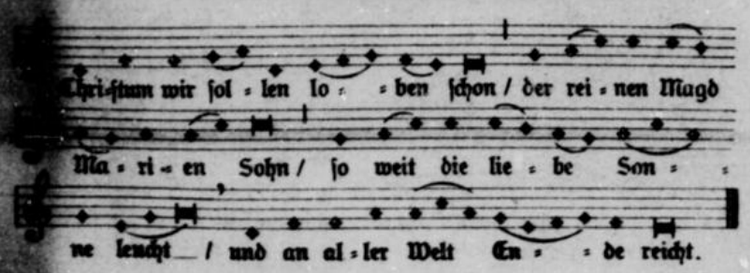
Privathaus b. Selbstgeber gesucht. Angebote unter F. 1637 an die Geschst. v216

350 Mk. z. 4% Mk. Rückgb. f. Beamter. Ang. E 8562 Gft.*



„Vom Himmel hoch da komm' ich her..."
Zeichnung von R. Köselitz

Eine Weihnachtsweise nach dem Hymnus „A solis ortus cardine" aus dem 5. Jahrhundert. Deutsch von Martin Luther



2. Der selig Schöpfer aller Ding / zog an eins Knechtes Leib gering / daß er das Fleisch durch Fleisch erwerb / und sein Geschöpf nicht ganz verderb.

3. Er lag im Heu mit Armut groß / die Krippen hart ihn nicht verdroß. Es ward ein wenig Milch sein Speis / der nie ein Vöglein hungern ließ.

4. Des Himmels Chör sich freuen drob / und die Engel singen Gott Lob / den armen Hirten wird vermeld, der Hirt und Schöpfer aller Welt.

5. Lob, Ehr und Dank sei dir gesagt / Christ geborn von der reinen Magd / mit Vater und dem heilgen Geist / von nun an bis in Ewigkeit.



Sonnborns Linksaußen wird von einer Vorlage abgedrängt.

schweren Boden abfinden. Der Sturm bot außer dem Mittelstürmer keine besonderen Leistungen. Dagegen gefiel bei Schwelm der gesamte Sturm. In der Läuferreihe fiel der Mittelläufer besonders auf. Die Hintermannschaft tat ihre Pflicht, ohne zu glänzen. Das Spiel hatte in Wunder (Düsseldorf) einen umsichtigen Leiter.

auf dem Meere treiben, jedoch wird die Hoffnung auf Hilfe von Stunde zu Stunde geringer, da das Wasser eiskalt ist. Die Meldung, daß auch der englische Sportsmann Douglas bei der Katastrophe ums Leben gekommen ist, scheint sich zu bestätigen. — Ein dänischer Bergungsdampfer hat zwei Leichen von der „Oberon" im

700 Opfer des Vulkans

Wie aus der im Süden des Vulkans Merapi auf Java gelegenen Stadt Djokjakarta gemeldet wird, hat der Ausbruch des Vulkans bereits über 700 Todesopfer gefordert. Der Lavastrom ist noch nicht zum Stillstand gekommen.

Mit Andrée auf Spitzbergen

Von Dr. Victor Niemeyer (Essen)

Dr. Mit reise- und abenteuerlustigen
Freunden, unter der
reisende Dr. Georg
sonnenheller Mitter
Nordwestspitze vorge
Ein von dem Pola
scharterter kleiner
uns in stürmischer
dem felsigen Ufer d
„Dänen-Insel" vom
einer schützenden Fe
ungedeckte Holzhalle,
fassenden Ballon An
Wir hatten auf d
dem Gedanken, zu sp
aber just zur richt
Spannung der let
seine Leute an ihr
Prallung des Riesen
Kuppe über die Hall
Montierung der Ge
Proviantes für Mo
Taschen und Säcken
Ballonnetzes, die
Schlitten und Boot
Schleppseilen, die A
gischen, der aeronaut
Instrumente und — d
den nicht zu entbehre
Andrées Unterne
eine durch Schleppseil
ihm erfundene relati
weichung des Kurses
27 Grad ermöglichen
der Luftströmungen
Ballon bei eintretend
nach dem nördlichen
sollte (Andrée hat m
in eine Polarkarte ei
nahme einer Tragf
Wochen begründet.
seines Fahrzeuges
Fahrten über die
strömung in jahr
Studien, u. a. mit ein
bergen, erforscht.
Die angenommene
war eine durch die
gründete theoretische
bis dahin bekannte
zehn Stunden gebaue
nach seinen Angaben
aus chinesischer Se
angefertigten Ballon
fliegend erhalten zu
öffentlichten Aufzeic
fahren wir, daß der
den seine Tragfähigk
den jedem Freiballon
stößen eines „ausgef
Tagebuchaufzeichnung
in dichter Folge" gen
Polarwüste auf dem
Entfernung gebracht
Von dort began
hervische Wanderung
nungslose Eiswüste
einandergetürmte Ei
Wasserrinnen in grim
Krankheit und Hunge
1897 erreichten, im
legenen „Weißen In
zum ewigen Schlaf
nahm.
Die heutige Kritik
übersieht, daß ihm die
rologischen Erfahru
Jahre fehlten. Andr
war ein Forscher von
wissenschaftlicher Bild
Forschungswillen. T
Eindruck seiner impo
blondhaariger Recke
über die Lippen fa
Augen voll Energie
erwarteten Gästen mi
der Ballonhalle mi
Andrée und seine Fr
Tagen, in denen sie
des Ballons, seiner A
strumenten vertraut
geselligen Nacht- und
schwedische und deutsc
gesang von den Ufe
Beim Lesen der A
und seiner auf de
gefundenen Briefe a
das Hohelied der Lie
die Gestalt dieses lie
24jährigen Mannes (
berg) lebhaft vor di
nicht, wie stark er ist
seine unverwüstlich
Andrée. Diese Laune
beweist, bis zum letzt
Tod bewährt.
Die sonnige Zuver
zeugend, daß jeder v
Begeisterung die Fah
Andrée ihn hätte geb

vier Reichswehroffiziere. Der Reichspräsident von Hindenburg empfing die vier Offiziere und brachte damit zum Ausdruck, daß auch er als Oberhaupt des Staates an den Erfolgen und Leistungen der Reiter Anteil genommen habe. Der greise Präsident sprach den vier Offizieren seine Anerkennung für ihre Leistungen im Namen der Reichsregierung aus und überreichte ihnen

Die neue katholische St. Bonifatius-Kirche in Essen-Huttrop

erinnert durch ihre eigenartige Architektur an eine Burg.



Die Anbetung der Hirten. Gemälde von Felix Timmermans

Der Maler Felix Timmermans

Von Dr. Karl Jacobs

Wir veröffentlichen hier zum ersten Male in Deutschland Bilder des bekannten flämischen Dichters Felix Timmermans. In seinen Mußestunden wird der Dichter zum Maler. Sein Werk ist ganz volkstümlich, einfach, klar und gegenständlich. Seine Bilder wollen zum Menschen finden und nicht zu den Ausstellungen der „großen Kunst". D. Red.

Während das epische Werk des Flamen Felix Timmermans in die meisten Kultursprachen übertragen wurde, ist seine Malerei bislang kaum über die Grenzen Flanderns und Hollands hinausgedrungen. Und doch ist er ursprünglich Maler, hat als Maler begonnen und studiert und führt noch jetzt lieber den Pinsel als die Feder. „Ich bin immer mehr Schriftsteller geworden, was erst gar nicht meine Absicht war. Die Farbe zum Malen wird hart in den Tuben, und ich male doch auch so gern! Immer muß ich es hinausschieben!" Mit diesem Stoßseufzer beschließt er eine kleine Selbstbiographie. Seine Bücher schmücken Initialen und kleine Textzeichnungen, eine Figur, eine Landschaft oder ein Stilleben darstellend. Der Dichter selbst hat sie mit gleichmäßiger, fast ungelenker Feder gezeichnet. Sie wirken naiv, ohne unbeholfen zu sein, denn diese Beschränkung auf das Wesentliche setzt ein sehr geübtes Auge voraus, und sind erfüllt von einem stillen Humor. Die Illustrationen machen nur einen geringen Teil des bildnerischen Gesamtschaffens aus. Mögen auch bisweilen Tuschen und Farbtuben eintrocknen, Timmermans hat sich häufig genug vom Schreibtisch an die Staffelei gestohlen und



St. Nikolaus. Holzschnitt zu einem Buch



Die Könige aus dem Morgenland
Gemälde von Felix Timmermans

Geldmarkt
Mk. 2600.— gegen gute Sicherh. u. Zinsen v. Selbstgeb. für kurze Zeit ges.* Ang. u. E 8439 Gst.
Aufbietungsg für Syndi
für ca. 30 Objekte Etagen- u. Geschäft besten Lagen Rhldt Kostenlose Auskunft erteilt:
Herm. Erdelmann, Barmen, Parlamentstraße 28. Tel. 507 80
Rückg. 600 ℳ in drei monatl. Raten. Ang. B 4548 Gst. Barm.†
Beamt. f. 150 Mk. Rückg. 200 Mk. Ang. B 4540 Barmen. †
I. Hypotheken in- u. ausländischer Banken zu vergeb.* Ang. E 8670 Gschst.
Privat- und Bank-Geld zur 1. St. auf mass. Wohnh. z. vergeb. Ang. B4546 Barm.†
Ärzte als Zahlungsm. f. sofort Mitarbeiter zu vergeben. Anfr. E 1649 an die Geschst. v221
Mk. 8-10 000 geg. 1. Hyp. sof. zu vergeb. Volle Ausz. Ang. E 8432 Gst.*
7 Min. v. Rathaus 300.— Mk. nur von Selbstg. z. monatl. Zurückz. ges. Pr. Stdb. vh. Ang. E8561 Gst.*
Angest. in gut. Pos. wünscht 100 Mark zu leih. a. % Rückz. von Selbstg. Angeb. E 8443 an Geschst.*
Privathaus v. Selbstgeber gesucht. Angebote unter F 1637 an die Geschst. v216
350 Mk. z. 450 Mk. Rückgb. f. Beamter. Ang. E 8562 Gst.*



Die Fruchtträger aus dem gelobten Land. Gemälde von Feliz Timmermans

nicht nur mit Öl- und Wasserfarben gemalt. Auch mit Ätzmesser, Spachtel und Feder hat er sich versucht.

Die Frage, ob der Dichter oder der Maler bedeutender sei, ist hier müßig. Darüber mögen sich vielleicht einmal Kunstgelehrte die Köpfe zerbrechen. Wesentlich ist, daß, wer seine Bücher liebt, auch diese Bilder gern haben muß. Denn sie sind ein ebenso echter und getreuer Ausdruck dieser einmaligen, kostbaren und liebenswerten Natur



Die Verkündigung. Aquarell von Feliz Timmermans

wie jene. Sie muten an wie in Malerei übersetzte Geschichten. Ihre Motive entstammen der gleichen Sphäre. Die geschilderten Menschen sind Bauern, Beginen, Kleinstädter und komisch-melancholische Volkstypen jenseits von Gut und Böse. Die Vorwürfe: Prozessionen und Wallfahrten, Gelage und Volksaufläufe. Oder sie sind der Heiligen Geschichte entnommen, die Timmermans nach dem Vorbild der primitiven Meister des Mittelalters in das schöne Land Flandern verlegt.

(Fortsetzung auf Seite 19)



Der Kalvarienberg auf dem Beginenhof zu Lier
Gemälde von Feliz Timmermans



Sonnborns Linksaußen wird von einer Vorlage abgedrängt.

schweren Boden abfinden. Der Sturm bot außer dem Mittelstürmer keine besonderen Leistungen. Dagegen gefiel bei Schwelm der gesamte Sturm. In der Läuferreihe fiel der Mittelläufer besonders auf. Die Hintermannschaft tat ihre Pflicht, ohne zu glänzen. Das Spiel hatte in Wunder (Düsseldorf) einen umsichtigen Leiter.

auf dem Meere treiben, jedoch wird die Hoffnung auf Hilfe von Stunde zu Stunde geringer, da das Wasser eiskalt ist. Die Meldung, daß auch der englische Sportsmann Douglas bei der Katastrophe ums Leben gekommen ist, scheint sich zu bestätigen. — Ein dänischer Bergungsdampfer hat zwei Leichen von der „Oberon" im

700 Opfer des Vulkans

Wie aus der im Süden des Vulkans Merapi auf Java gelegenen Stadt Djokjakarta gemeldet wird, hat der Ausbruch des Vulkans bereits über 700 Todesopfer gefordert. Der Lavastrom ist noch nicht zum Stillstand gekommen.

Mit Andrée auf Spitzbergen

Von Dr. Victor Niemeyer (Essen)

Dr. Mit ...resse-Freunden, unter denen ...reisende Dr. Georg A... sonnenheller Mittern... Nordwestspitze vorgela... Ein von dem Polar... scharterter kleiner ... uns in stürmischer Fa... dem felsigen Ufer der „Dänen-Insel" vom ... einer schützenden Fels... ungedeckte Holzhalle, ...fassenden Ballon Andr...

Wir hatten auf der ... dem Gedanken, zu spät ... aber just zur richtig... Spannung der letzte... seine Beute an ihr ... Prallung des Riesenbo... Kuppe über die Halle ... Montierung der Gon... Proviantes für Mon... Taschen und Säcken ... Ballonnetzes, die ku... Schlitten und Boot, ... Schleppseilen, die An... gischen, der aeronautis... Instrumente und — da... den nicht zu entbehren...

Andrées Unterneh... eine durch Schleppseile ... ihm erfundene relative ... weichung des Kurses ... 27 Grad ermöglichen ... der Luftströmungen in... Ballon bei eintretender... nach dem nördlichen Sil... sollte (Andrée hat mir ... in eine Polarkarte ein... nahme einer Tragfäh... Wochen begründet. ... seines Fahrzeuges ha... Fahrten über die N... strömung in jahrel... Studien, u. a. mit einer ... bergen, erforscht.

Die angenommene ... war eine durch die Er... gründete theoretische A... bis dahin bekannte Fr... zehn Stunden gedauert. ... nach seinen Angaben ... aus chinesischer Seide ... angefertigten Ballon e... fliegend erhalten zu kön... öffentlichten Aufzeichn... fahren wir, daß der Ba... den seine Tragfähigkeit ... den jedem Freiballonfü... stoßen eines „ausgefah... Tagebuchaufzeichnungen ... in dichter Folge" genan... Polarwüste auf dem 88. ... Entleerung gebracht we...

Von dort begann ... heroische Wanderung ... nungslose Eiswüste, ... einandergetürmte Eisf... Wasserrinnen in grimm... Krankheit und Hunger ... 1897 erreichten, im Os... legenen „Weißen Insel ... zum ewigen Schlaf in... nahm.

Die heutige Kritik a... übersieht, daß ihm die a... rologischen Erfahrunge... Jahre fehlten. Andrée ... war ein Forscher von ti... wissenschaftlicher Bildun... Forschungswillen. Das ... Eindruck seiner imposan... blondhaariger Recke mit ... über die Lippen falle... Augen voll Energie und ... erwarteten Gästen mit ... der Ballonhalle mit ... Andrée und seine Frau ... Tagen, in denen sie uns ... des Ballons, seiner Aus... strumenten vertraut me... geselligen Nacht- und ... schwedische und deutsche ... gesang von den Uferfe... Beim Lesen der Aufz... und seiner auf der ... gefundenen Briefe an ... das Hohelied der Liebe ... die Gestalt dieses lieben ... 24jährigen Mannes (Ne... berg) lebhaft vor die ... nicht, wie stark er ist un... seine unverwüstlich g... Andrée. Diese Laune ha... beweist, bis zum letzten ... Tod bewährt.

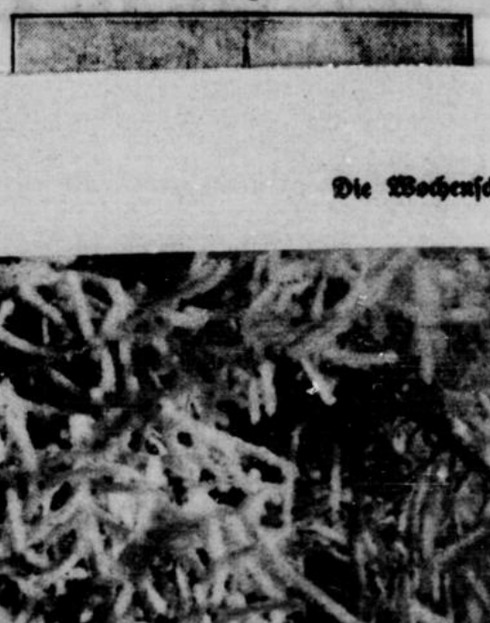
Die sonnige Zuversich... zeugend, daß jeder von ... Begeisterung die Fahrt ... Andrée ihn hätte gebrau...

Und abenteuerlustigen ... Als auch Mitte August noch immer ...

vier Reichswehroffiziere. Der Reichspräsident von Hindenburg empfing die vier Offiziere und brachte damit zum Ausdruck, daß auch er als Oberhaupt des Staates an den Erfolgen und Leistungen der Reiter Anteil genommen habe. Der greise Präsident sprach den vier Offizieren seine Anerkennung für ihre Leistungen im Namen der Reichsregierung aus und überreichte ihnen

Die neue katholische St. Bonifatius-Kirche in Essen-Huttrop

erinnert durch ihre eigenartige Architektur an eine Burg.



Weihnachtlicher Wald

Aufn. Mauritius



„Einmal werden wir noch wach ..."

Aufn. Scherl

Geldmarkt

Mk. 2000.— ges. gute Sicherh. u. Zinsen v. Selbstgeb. für kurze Zeit ges.* Ang. u. E 8439 Gst.

Suchen

1 u. 2. u Bau... lehen, sich an E... Wi... Keine ... keine Bürozeit 3—7 Uh... 10—1 ...

Ausbietungsgarantie für Hypothek

für ca. 30 Objekte (E... Etagen- u. Geschäftsh... besten Lagen Wupperta... Kostenlose Auskunft ert...

Herm. Erdelmann,

Barmen, Parlamentstraße 2...

an Beamte, Angest. diskret, Rotenrückzahl. in 12 Monat. ohne Vorkosten. a14 Diepenbrock, Düsseldorf, Worringerstr. 81

monatl. Raten. Ang. B 4548 Gst. Barm.†

Beamt. ...150 Mk. Rückg. 200 Mk. Ang. B 4540 Barmen. †

I. Hypotheken

in- u. ausländischer Banken zu vergeb.* Ang. E 8670 Gechst.

Bank-Geld

ur 1. St. auf mass. Wohnh. b. zu verg. Ang. B4545 Barm.†

Ärzte

als Zahlungsm. f. sofo Firmen zu vergeben. Anfr. E 1649 an die Geschft. v232

Mk. 8-10 000

geg. 1. Hyp. sof. zu vergeb. Notle Ausk. Ang. E 8432 Gst.*

...Min. v. Rathaus

300.— Mk. nur von Selbstg. z. monatl. Zurückz. ges. Pr. Sichh. vb. Ang. E8561 Gst.*

Angest. in gut. Pos. wünscht 100 Mark zu leih. a. % Rückz. von Selbstg. Angeb. E 8443 an Geschft.*

Tribathaus v. Selbstgeber gesucht. Angebote unter F 1637 an die Geschft. v216

350 Mk. a. 4361 Mk. Rückgb. f. Beamter. Ang. E 8562 Gst.*

An diesem Mädchen hängt mein Leben–

Roman von Fred Hildenbrandt

10. Fortsetzung

(Neu hinzutretende Leser erhalten den bisher erschienenen Romanteil auf Wunsch nachgeliefert)

Nachdruck verboten

Dann erkundigte er sich nach seinem Untergebenen.

„Schwester Ambrosia hat ihm noch eine Morphiumspritze geben müssen", erzählte Hedwig, „er bekam starke Schmerzen. Morgen früh muß der Professor einmal nach ihm sehen."

Mühl sah sie an.

„Ist dir an Walter heute etwas aufgefallen, Hedy?"

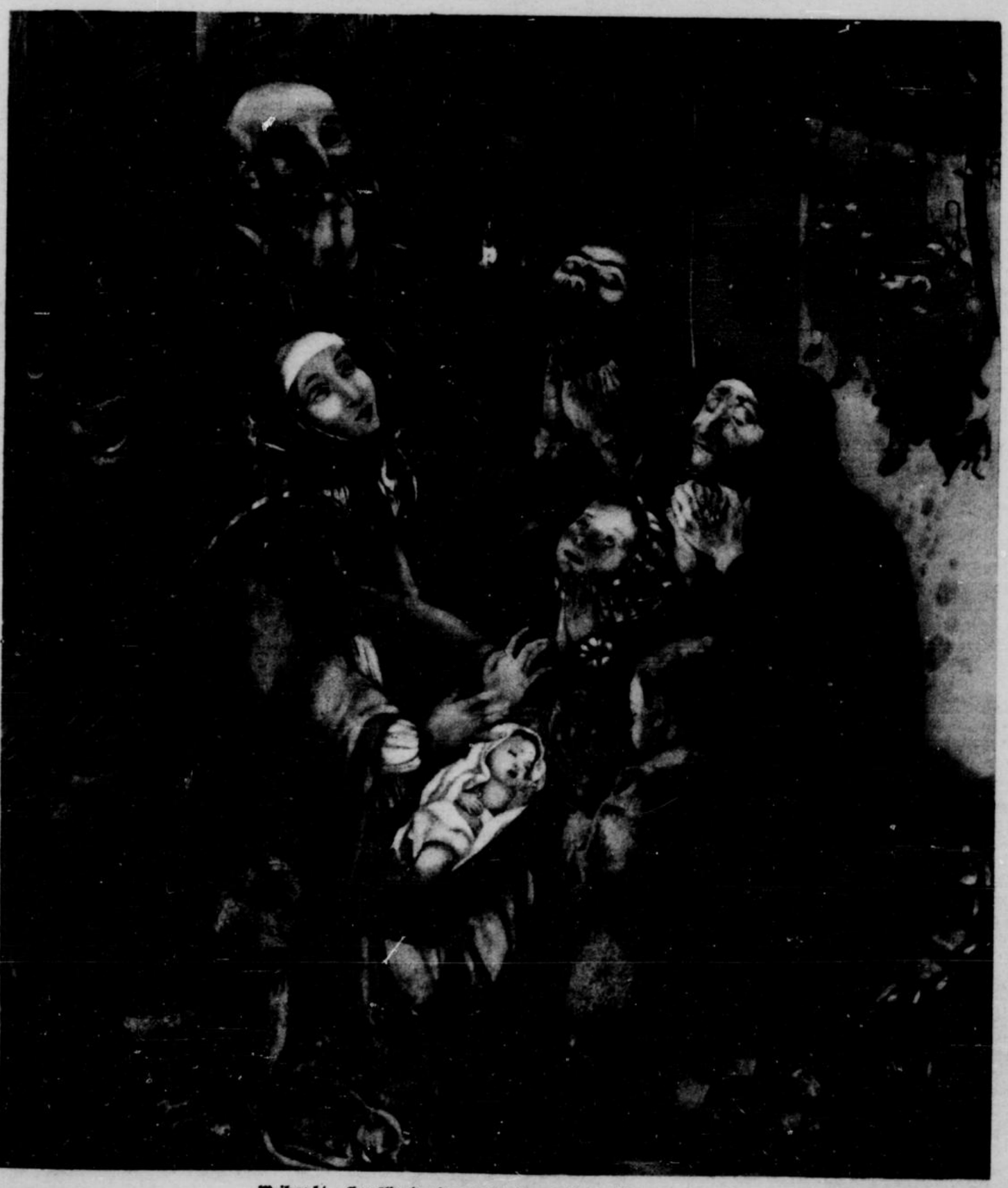
„O ja, sogar sehr. Was hat er denn? Er war so vergnügt. Sogar beim Sanitätsrat saß er über eine halbe Stunde am Bett, der alte Herr schickte mich immer wieder aus dem Zimmer, sie lachten furchtbar zusammen."

„Tja", brummte Mühl, „ich will dir etwas sagen, aber halte dich fest. Walter ist bis über beide Ohren verliebt; was sagst du nun?"

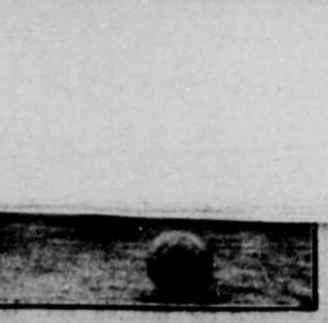
Die Schwester riß die Augen auf.

„Verliebt?" stotterte sie überrascht.

„Ja, bis über beide Ohren sitzt er drin. Und weißt du, wer es ist? Die junge Dame, die wir



Weihnacht. Gemälde der jungen Berliner Malerin Ulla von Both



Sonnborns Linksaußen wird von einer Vorlage abgedrängt.

schweren Boden abfinden. Der Sturm bot außer dem Mittelstürmer keine besonderen Leistungen. Dagegen gefiel bei Schwelm der gesamte Sturm. In der Läuferreihe fiel der Mittelläufer besonders auf. Die Hintermannschaft tat ihre Pflicht, ohne zu glänzen. Das Spiel hatte in Wunder (Düsseldorf) einen umsichtigen Leiter.

auf dem Meere treiben, jedoch wird die Hoffnung auf Hilfe von Stunde zu Stunde geringer, da das Wasser eiskalt ist. Die Meldung, daß auch der englische Sportsmann Douglas bei der Katastrophe ums Leben gekommen ist, scheint sich zu bestätigen. — Ein dänischer Bergungsdampfer hat zwei Leichen von der „Oberon" im

700 Opfer des Vulkans

Wie aus der im Süden des Vulkans Merapi auf Java gelegenen Stadt Djokjakarta gemeldet wird, hat der Ausbruch des Vulkans bereits über 700 Todesopfer gefordert. Der Lavastrom ist noch nicht zum Stillstand gekommen.

Mit Andrée auf Spitzbergen

Von Dr. Victor Niemeyer (Essen)

Dr. Mit reise- und abenteuerlustig- Freunden, unter d reisende Dr. Georg sonnenheller Mitt Nordwestspitze vorg Ein von dem Pol scharterter kleiner uns in stürmischer dem felsigen Ufer „Dänen-Insel" vor einer schützenden F ungedeckte Holzhäu fassenden Ballon A

Wir hatten auf dem Gedanken, zu aber just zur rich Spannung der le seine Leute an ih Prallung des Riese Kuppe über die Ha Montierung der Proviantes für M Taschen und Säck Ballonnetzes, die Schlitten und Bo Schleppseilen, die gischen, der aeronau Instrumente und — den nicht zu entbeh

Andrées Untern eine durch Schleppse ihm erfundene relat weichung des Kurse 87 Grad ermögliche der Luftströmungen Ballon bei eintreten nach dem nördlichen sollte (Andrée hat in eine Polarkarte e nahme einer Tra Wochen begründet. seines Fahrzeuges Fahrten über die strömung in sal Studien, u. a. mit e bergen, erforscht.

Die angenommen war eine durch die gründete theoretische bis dahin bekannte zehn Stunden gedau nach seinen Angabe aus chinesischer S angefertigten Ballo fliegend erhalten zu öffentlichten Aufzei fahren wir, daß der den seine Tragfähig den jedem Freiballo stoßen eines „ausge Tagebuchaufzeichnun in dichter Folge" ge Polarwüste auf dem Entleerung gebracht

Von dort beg herdische Wanderun nungslose Eiswüs einandergetürmte Wasserrinnen in gr Krankheit und Hun 1897 erreichten, im legenen „Weißen I zum ewigen Schlaf nahm.

Die heutige Krit übersieht, daß ihm d rologischen Erfahru Jahre fehlten. And war ein Forscher va wissenschaftlicher Bil Forschungswillen. Eindruck seiner imp blondhaariger Recke über die Lippen Augen voll Energie erwarteten Gästen der Ballonhalle Andrée und seine Tagen, in denen sie des Ballons, seiner strumenten vertrau geselligen Nacht- u schwedische und deut gesang von den U Beim Lesen der und seiner auf gefundenen Briefe das Hohelied der B die Gestalt dieses h 24jährigen Mannes berg) lebhaft vor nicht, wie stark er i seine unverwüstlic Andrée. Diese Lau beweist, bis zum le Tod bewährt.

Die sonnige Zu gend, daß jeder Begeisterung die Andrée ihn hätte ge

Geldmarkt

Mk. 2000.— geg. gute Sicherh. u. hinter v. Selbstgeb. für kurze Zeit ges.* Ang. u. E 8439 Gst.

Ausbietungs für Spez

für ca. 30 Objek Etagen- u. Gesch besten Lagen Kostenlose Auskunft Herm. Erdelmann, Barmen, Parlamentstraße 28. Tel. 267 88.

suchten, die Freundin von Stein." — Hedwig starrte ihn ratlos an.

„Aber wieso denn? Habt ihr sie denn gefunden? Und wie kommt der Professor zu ihr?"

„Es geschehen noch Wunder", predigte der Doktor sarkastisch, „und die einzig tollen Romane schreibt das Leben selber und läßt sich nicht beirren darin. Hör zu."

Er berichtete ihr ausführlich alles, was er von seinem Bruder erfahren hatte, und Hedwig hörte mit wachsender Verblüffung zu.

„Das ist ja ganz unmöglich", rief sie, als er geendigt hatte.

„Siehst du", sagte Mühl zufrieden, „du redest auch so. Du glaubst es einfach kaum, nicht wahr? Ich sage dir doch, das Leben stellt viel merkwürdigere Geschichten an, als ein Romanschreiber erfinden kann."

Hedwig schenkte ihm die vierte Tasse ein.

Einer ihrer Vorzüge, die Mühl besonders schätzte, war, daß sie sich niemals einfallen ließ, in der Art übertrieben mütterlicher Freundinnen mit ihm zu verkehren, wenn er endlos Zigaretten rauchte, wenn er endlos starken Tee trank, wenn er endlos arbeitete; sie hatte höchstens dann und wann einen kleinen, schrillen Zungenlaut für ihn, den sie schon als Kind gehabt hatte, wenn ihr etwas nicht gefiel.

Mühl betrachtete sie, sie war wirklich ausnehmend groß gewachsen, die Walküre, aber sie war auch, das stellte er wieder und wieder fest, ausnehmend gut und ohne Fehl gewachsen und ihre kräftigen Bewegungen waren anmutig und sogar weich, und ihre tiefe Altstimme hatte einen Wohlklang, den man selten bei einer Frauenstimme antraf.

„Ich bin auf einem vollkommen toten Punkt angekommen", gestand er ihr plötzlich.

„Ja, ich weiß", erwiderte sie, „aber ich denke, jede Sache hat einen toten Punkt, der überwunden werden muß.

Er schüttelte den Kopf.

„Nee, Hedwig, das stimmt nun nicht. Manche Sachen haben keinen toten Punkt, sondern gehen wie das Donnerwetter. Silcher hat ganz recht. Es spielt jemand mit, den wir noch nicht kennen. Und diesen Mitspieler suche ich, ich weiß nur nicht, wo seine Spur beginnt."

„In der Nähe des Ermordeten muß sie ja beginnen", warf die Schwester nachdenklich ein, „ein Raubmord war es nicht, vielleicht aber war einer beabsichtigt?"

„Ausgeschlossen, ganz ausgeschlossen, nicht auf diesem Weg und nicht um diese Zeit. Das scheidet aus. Drei Kreise gibt es, da muß man suchen. Der erste also um den Tatort herum, wenn ein Raubmord in Frage kommt. Ausgeschlossen. Der zweite um die Personen herum, die in der Nähe waren, als es geschah, die feststellbar waren, verstehst du? Also Tauberthal, der junge Stein, die Schuhmacher und die Radfahrer, alles ist untersucht. Der dritte Kreis ist noch offen, das ist der um den Ermordeten herum. Ach, Hedy, die verdammte Kriminaltheorie, was will das heißen. Aber ich bin auf einem toten Punkt."

Hedwig öffnete den Schrank und holte eine Flasche heraus.



Das Urbild des deutschen Weihnachtsbaumes um 1822

Seit dieser Zeit ist die Sitte des geschmückten Weihnachtsbaumes eingeführt. Goethe erwähnt den Weihnachtsbaum zum erstenmal in „Werthers Leiden". (Weimarer Zimmer)

New York Times



Der Weihnachtsbaum der „großen Kinder" Lithographie von H. Daumier

„Hedy!" staunte ihr Freund, „Black and White! Whisky-Soda! Krankenschwester Hedwigs Geheimnisse."

Sie lachte.

„Wenn du genauer hinsehen würdest, bitte, aus der Flasche fehlt kein Tropfen. Ich weiß doch, daß du das Zeug gern trinkst. Sodawasser habe ich auch besorgt."

„Silcher hat da eine Idee. Eigentlich ist es mehr ein Fiebertraum. Kennst du da den Mann, der sich vor einigen Jahren oben im Walde ein Blockhaus gebaut hat, einen Dichter Penka?"

„Gehört habe ich schon von ihm."

Hedwig dachte nach.

Dann sagte sie rasch: „Silcher glaubt, daß dieser Penka??? —"

Er zuckte die Achseln.

„Weiß der Deibel. Einen ganz kurzen Augenblick hat mich Silcher irre gemacht, aber auch nur einen Augenblick. Nein, nicht daran zu denken. Aber ich habe auch einen Traum, einen ganz verrückten. Ich kann ihn nicht erzählen, denn ich muß ihn Stück um Stück zusammensetzen."

Sie sah ihn besorgt an.

„Du bist wieder einmal überarbeitet, aber es macht dir ja Spaß, da kann man dir nicht dreinreden."

„Ja", sagte Mühl, „dreinreden könnte man schon. Aber ich merke es selber. Ich bin kürzlich auf den Silcher so wütend geworden, daß ich ihm eine dienstliche Strafe angedroht habe. Natürlich habe ich es nicht wahr gemacht. Aber solche Dinge schaden einem bei seinen Leuten. Übrigens das erstemal, daß ich in meinem Leben einem Beamten mit einer Dienststrafe gedroht habe. Aber ich hatte um den jungen Kerl Angst."

Hedwig lächelte.

„Weißt du, daß Silcher an dem jungen Stein einen Narren gefressen hat? Ich glaube, er schätzt ihn sehr. Du hättest sehen sollen, wie er mit ihm gesprochen hat, als die Morphiumspritze wirkte. So ganz zärtlich und selbstvergessen."

Mühl hob die Augenbrauen.

Dann mußte er lachen.

„Zärtlich und selbstvergessen? Ach nein! Dabei hat er den jungen Dachs eine halbe Stunde vorher hineinlegen wollen. Hat ihn in die Totenkammer geführt und ihm wahrscheinlich weisgemacht, daß Fakir dort liege. Ein uralter Trick, um Verbrecher zum Weinen zu kriegen oder zum Zittern. Und dann war er zärtlich und selbstvergessen zu ihm? Hedy, es gibt komische Kerle auf dieser Welt, der Silcher wird mir beinahe unheimlich."

Sie lachte mit.

Dann wurde sie wieder niedergeschlagen.

„Ich wollte, du hättest diese Geschichte hinter dir. Zu dumm."

Dann sah sie ihn an.

„Hast du die Zeitungen gelesen?"

„Die machen wohl ein bißchen Krawall, weil ich den Mörder nicht gleich servierte?"

„Ja", sagte sie aufrichtig, „sie wollen einen Berliner Beamten hier haben."

Mühl grinste.

„Nun, dann haben Sie ja schon einen."

Sie schaute ihn verständnislos an.

„Sie haben ja schon einen", wiederholte er vergnügt, „zwei werden sie wohl nicht gleich haben wollen."

Die neue katholische St. Bonifatius-Kirche in Essen-Altstrep

erinnert durch ihre eigenartige Architektur an eine Burg.



Beamt. f. 150 Mk. Rückg. 200 Mk. Ang. B 4540 Barmen. †

I. Hypotheken in- u. ausländischer Banken zu vergeb.* Ang. E 8670 Gschst.

Bank-Geld zur 1. St. auf mask. Wohnh. b. zu verg. Ang. B4546 Barm.†

Apotheke als Zahlungsm. f. sofo Übernahme zu vergeben. Anfr. E 1649 an die Gschft. v231

Mk. 8-10 000 geg. i. Hyp. sof. zu vergeb. Solle Ausk. Ang. E 8432 Gst.*

3 Min. v. Rathaus 300.— Mk. nur von Selbstg. z. monatl. Zurückz. ges. Pr. Sichh. vh. Ang. E8561 Gst.*

Angest. in gut. Pos. wünscht 100 Mark zu leih. z. % Rückz. von Selbstg. Angeb. E 8443 an Gschft.*

Privathaus b. Selbstgeber gesucht. Angebote unter E 1637 an die Gschft. v216

350 Mk. z. 450 Mk. Rückgb. f. Beamter. Ang. E 8562 Gst.*

BADE MIT VAILLANT!



Ganz ohne Aufsicht

können Sie Ihren „Vaillant" mit Wassermangelsicherung lassen, denn die Spezial-Armatur dieses modernen Gas-Badeofens stellt automatisch die Flammen ab, wenn durch gleichzeitig größeren Bedarf im Hause (Sonntagsbad) die Wasserzufuhr ausbleibt. Die Flammen springen von selbst wieder an, sobald genügend Wasser zufließt, sodaß ein Durchbrennen des Apparates nie vorkommen kann. Prospekt 41 hierüber kostenlos von der

Gas-Bade-Ofen-Fabrik Joh. Vaillant, Remscheid



Schenken Sie wieder Farina gegenüber!

Das Kölnisch Wasser mit der roten Marke.

Es ist das gute alte Kölnisch Wasser, das sich Jahrhunderte bewährt hat und heute besonders geschätzt wird. Für den Weihnachtstisch sind die beliebten Geschenkpackungen eine praktische Gabe, schon zum Preise von RM. 1.95, 2.–, 2.65 usw.

Die rote Marke bürgt für Qualität

Echt Kölnisch Wasser



SCHUH-PFLEGE

Sonnborns Linksaußen wird von einer Vorlage abgedrängt.

schweren Boden abstunden. Der Sturm bot außer dem Mittelstürmer keine besonderen Leistungen. Dagegen gefiel bei Schwelm der gesamte Sturm. In der Läuferreihe fiel der Mittelläufer besonders auf. Die Hintermannschaft tat ihre Pflicht, ohne zu glänzen. Das Spiel hatte in Wunder (Düsseldorf) einen umsichtigen Leiter.

nung auf Hilfe von Stunde zu Stunde geringer, da das Wasser eiskalt ist. Die Meldung, daß auch der englische Sportsmann Douglas bei der Katastrophe ums Leben gekommen ist, scheint sich zu bestätigen. — Ein dänischer Bergungsdampfer hat zwei Leichen von der „Oberon" im

Neue Opfer des Vulkans

Wie aus der im Süden des Vulkans Merapi auf Java gelegenen Stadt Djokjakarta gemeldet wird, hat der Ausbruch des Vulkans bereits über 700 Todesopfer gefordert. Der Lavastrom ist noch nicht zum Stillstand gekommen.

Mit Andrée auf Spitzbergen

Von Dr. Victor Niemeyer (Essen)

Dr. Mit reise Freunden, unter den reisende Dr. Georg sonnenheller Mitter Nordwestspitze vorgel Ein von dem Pola scharterter kleiner uns in stürmischer F dem felsigen Ufer d „Dänen-Insel" vom einer schützenden Fel ungedeckte Holzhalle, fassenden Ballon Ani

Wir hatten auf de dem Gedanken, zu sp aber fast zur richt Spannung der letz seine Leute an ihr Prallung des Riesen Kuppe über die Hall Montierung der Ge Proviantes für Mo Taschen und Säcken Ballonnetzes, die Schlitten und Boot Schleppseilen, die A gischen, der aeronaut Instrumente und — den nicht zu entbehre

Andrées Unterne eine durch Schleppseil ihm erfundene relati weichung des Kurses 37 Grad ermöglichen der Luftströmungen Ballon bei eintretend nach dem nördlichen sollte (Andrée hat m in eine Polarkarte ei nahme einer Trag Wochen begründet. seines Fahrzeuges Fahrten über die strömung in jah Studien, u. a. mit ein bergen, erforscht.

Die angenommen war eine durch die gründete theoretische bis dahin bekannte zehn Stunden gedaue nach seinen Angaben aus chinesischer Se angefertigten Ballon fliegend erhalten zu öffentlichten Aufzeic fahren wir, daß der den seine Tragfähigk den jedem Freiballo stoßen eines „ausge Tagebuchaufzeichnung in dichter Folge" gen Polarwüste auf dem Entleerung gebracht

Von dort bega hervische Wanderun nungslose Eiswüste einandergetürmte Wasserrinnen in grö Krankheit und Hung 1897 erreichten, im legenen „Weißen I zum ewigen Schlaf nahm.

Die heutige Kriti übersieht, daß ihm di rologischen Erfahru Jahre fehlten. Andr war ein Forscher von wissenschaftlicher Bild Forschungswillen. Eindruck seiner impo blondhaariger Recke über die Lippen s Augen voll Energie erwarteten Gästen m der Ballonhalle m Andrée und seine F Tagen, in denen sie des Ballons, seiner I strumenten vertraut geselligen Nacht- un schwedische und deutsc gesang von den Us Beim Lesen der A und seiner auf d gefundenen Briefe das Hohelied der B die Gestalt dieses ki 24jährigen Mannes berg) lebhaft vor nicht, wie stark er ist seine unverwüstlich Andrée. Diese Laun beweist, bis zum leb Tod bewährt.

Die sonnige Zuve zeugend, daß jeder v Begeisterung die Fa Andrée ihn hätte ge

Geldmarkt

Mk. 2000.— geg. gute Sicherh. u. Zinsen v. Selbstgeb. für kurze Zeit ges.* Ang. u. E 8439 Gst.

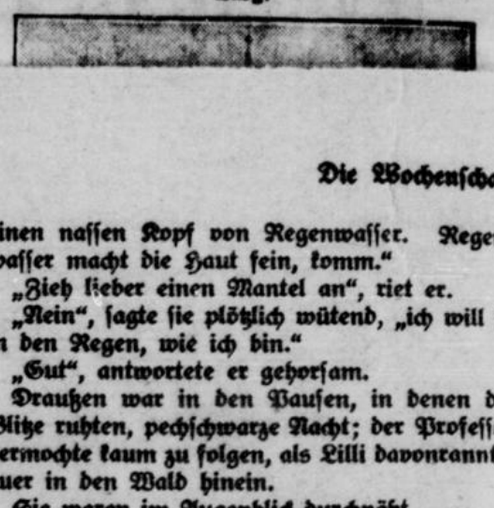
Ausbietungsk für Sam

für ca. 30 Objekt Etagen- u. Geschä besten Lagen Kostenlose Auskunft erteilt: **Herm. Erdelmann,** Barmen, Parlamentstraße 28. Tel. 327 69

vier Reichswehroffiziere. Der Reichspräsident von Hindenburg empfing die vier Offiziere und brachte damit zum Ausdruck, daß auch er als Oberhaupt des Staates an den Erfolgen und Leistungen der Reiter Anteil genommen habe. Der greise Präsident sprach den vier Offizieren seine Anerkennung für ihre Leistungen im Namen

Die neue katholische St. Bonifatius-Kirche in Essen-Huttrop

erinnert durch ihre eigenartige Architektur an eine Burg.



„Wieso?" forschte sie und lächelte unsicher.

Er zog einen Brief aus der Tasche.

„Vom ersten Oktober dieses Jahres an ins Berliner Polizeipräsidium berufen. Regierungsrat Doktor Mühl erlaubt sich vorzustellen als der künftige Leiter des Erkennungsdienstes."

Sie war feuerrot geworden vor Freude.

„Oh", sagte sie sehr leise, „ist das herrlich. Wann hast du den Brief bekommen?"

„Heute morgen, von einem Freund aus Berlin. Die amtliche Nachricht wird wohl morgen früh hier einlaufen. Also, was habe ich gesagt? Haben sie nicht schon einen Berliner Beamten hier?"

Sie reichte ihm die Hand.

„Danke sehr", sagte er gekünstelt gleichgültig. „Es wäre noch zu überlegen, wo du im Oktober in Berlin eine nette Wohnung bekommst."

„Ich?" fragte sie verwirrt.

„Ruhe!" donnerte der Regierungsrat, „keinen Widerspruch, wenn ich bitten darf!"

Er schenkte sich ein.

„Walter wird ohnehin mit seiner Braut oder seiner Frau über kurz oder lang nach Berlin übersiedeln. Er hat's mir schon angekündigt. Und jetzt gehe ich schlafen."

Er schüttelte Hedwig burschikos die Hand und ging.

Sie stand noch lange wie im Traume mitten im Zimmer und sah vor sich hin. Dann wanderte sie durch die stillen Korridore.

„Wie geht's ihm?" flüsterte sie im Zimmer von Silcher.

„Gut, er schläft und ist nicht mehr so heiß", flüsterte Schwester Ambrosia zurück.

Hedwig betrachtete einen Augenblick beim Scheine der kleinen Nachtlampe den Kranken, nickte der Pflegerin zu und eilte leise aus der Stube.

Sie blieb einen Augenblick stehen, als ein fernes Grollen hörbar wurde, dann öffnete sie ein Fenster im Flur und beugte sich hinaus.

Ein warmer Wind fegte die Straße entlang, und die Bäume im Garten rauschten mächtig, die Sterne waren verschwunden.

* * *

„Horch", sagte Lilli und hob den Kopf.

Sie saßen in der Bücherecke auf der niedrigen Chaise, das Zimmer war angefüllt mit Zigarettenrauch.

„Ein Gewitter", antwortete der Professor beruhigend.

„Ich habe gar keine Angst", rief sie, „im Gegenteil, aber ich habe noch nie ein richtiges Gewitter mitten im Walde erlebt. Da schlägt der Blitz doch manchmal in hohe Bäume, nicht?"

„Ja, manchmal tut er das", nickte der Arzt und streichelte ihre Hand.

Sie lauschten.

Das ferne Grollen im Himmel rollte näher und ebbte wieder ab.

„Wollen wir das Licht ausdrehen?" fragte Lilli aufgeregt. „Dann sieht man die Blitze besser. Oder wir machen das Fenster auf, bitte."

Walter Mühl stand auf.

Sie öffneten das Fenster und löschten das Licht und eng aneinander geschmiegt blickten sie in den nächtlichen Himmel. Dort schwang beinahe ohne Aufhören am Horizont eine fahle Helle an den Wolken entlang, bisweilen durchrissen von einem schneeweißen Strahl.

Einzelne schwere Tropfen fielen und klatschten schallend auf die Blätter des großen Lindenbaumes, der dicht vor dem Fenster stand mit seinen äußersten Zweigen; Walter bog sie auseinander, damit sie besser sehen konnten.

Die Luft war schwül und still.

Denn brach in diese Schwüle ein greller, heller, berstender Schlag, Lilli zuckte heftig zusammen und langhallend schmetterte der Donner über das Haus hinweg.

„Oh", stöhnte das Mädchen zwischen Lust und Grauen.

Mit aufgerissenen Augen starrte sie hinauf, dann nahm sie die Hand Walters hastig von den Zweigen.

„Wenn es einschlägt, trifft es dich und mich", flüsterte sie.

Er küßte sie auf den Mund.

„Gut, daß ich früher weggegangen bin", sagte er befriedigt, als der Regen in Massen vom Himmel fiel und lärmend auf dem Dache tobte, „jetzt wäre ich mitten drin."

„Da wärst du sicher umgekehrt, nicht wahr?" fragte sie.

Er zögerte mit der Antwort.

Er war nicht gewohnt, sich zu verstecken oder die Unwahrheit zu sagen.

„Vielleicht", gab er zu, „wenn ich näher an der Stadt gewesen wäre, vielleicht."

„Siehst du", sagte sie.

Und mit einem gewissen harten Tone setzte sie hinzu: „Schade." — Er war verdutzt.

Weihnachtsferien

Wie lebt das plötzlich wieder alles vor mir auf!

Ein Berg steht weich am Marktplatz an und steigt,
vom Winter weiß gesegnet, zwischen lauter kleinen Häusern an,
von denen jedes seinen Giebel neigt.

Wir hörten kaum das Glöcklein,
wo die Straße, hart am Friedhof, endet ihren steilen Lauf.
Nah bei den Toten setzten wir den Schlitten an.

Wie jauchzte das zu Tal!

Uns war kein Stein zu hart, kein Eis zu kahl,
kein Fluch warf uns aus heiler Bahn,
wir fuhren, weil das Fahren uns beglückte.

Wenn auch die Weiber schalten, die das Wasser trugen aus dem Tal,
in jedes Haus, hinauf bis in das höchst entrückte.

Nur wenn der Polizeimann kam
und jeder Zuflucht hinter einer dunklen Türe nahm,
wie bangte da mein Herz um meinen schönen Schlitten!

War da nicht jeder Apfel, der daheim im Kasten lag,
ein Hoffnungsball?
Den schönsten, besten, wollte ich dem Buben schenken,
der in seinem Hause höhnisch lachte,
wenn er keinen Judas machte.

O kindliche Gerechtigkeit!
Ich jauchzte weit,
wenn ich, gekrümmt nicht um ein Haar,
dem blauen Mann mit heiler Haut entglitten war.

Gottfried Kölwel

„Aber Lilli, was heißt denn schade —"

Ein neuer Blitz, von einem neuen Donnerrollen begleitet, schnitt ihm das Wort ab.

„— was meinst du mit schade, Lilli, ich sage doch, vielleicht wäre ich umgekehrt, vielleicht. Das sagt man doch nur so. In Wirklichkeit wäre ich natürlich gekommen."

Er fühlte, daß sie den Kopf schüttelte.

„Doch", sagte er weich und drückte ihren Kopf an sich, er merkte, daß sie sich sträubte.

Zuerst wollte er lachen, aber dann wurde ihm ängstlich zumute. Einen Augenblick lang erschien es ihm dumm, sich wegen eines Wortes verteidigen zu müssen, aber dicht neben seinem Gesicht stand das ihre und der süße Duft ihres Haares machte ihn ohnmächtig und willenlos.

„Lilli", bat er, „du wirst doch nicht deswegen verstimmt sein? Ich bitte dich."

Sie machte sich von ihm frei.

„Jetzt möchte ich gern in den Regen gehen", sagte sie, „so wie ich bin, ich bekomme zu gern einen nassen Kopf von Regenwasser. Regenwasser macht die Haut fein, komm."

„Zieh lieber einen Mantel an", riet er.

„Nein", sagte sie plötzlich wütend, „ich will so in den Regen, wie ich bin."

„Gut", antwortete er gehorsam.

Draußen war in den Pausen, in denen die Blitze ruhten, pechschwarze Nacht; der Professor vermochte kaum zu folgen, als Lilli davonrannte, quer in den Wald hinein.

Sie waren im Augenblick durchnäßt.

Im Schein der Blitze sah der Professor, daß Lilli den Kopf in den Nacken zurückgebeugt hatte und sich den prasselnden Regen ins Gesicht schlagen ließ. Sie war seltsam und merkwürdig schön anzusehen, ihr Antlitz schien leichenblaß und ihre Augen waren geschlossen, er hörte sie unterdrückte Schreie der Wonne ausstoßen, und er wagte nicht, sie anzureden oder in ihre Nähe zu kommen.

Fröstelnd schlug er seinen Rockkragen hoch und streifte ihn schleunigst wieder hinunter, als sie zu ihm trat.

Sie faßte ihn an den Händen und zog ihn tiefer in den Wald, manchmal rutschten seine nassen Finger aus den ihrigen, er hatte Mühe, wieder ihre Hand zu ertasten.

Nach einer Weile konnte er sich nicht enthalten, besorgt zu sagen: „Du wirst dich garantiert erkälten."

„Das ist mir garantiert schnuppe", gab sie brüsk zurück.

Der Professor kam sich nicht einmal komisch vor, hinter ihr her, halb von ihr gezogen, über die Wurzeln zu stolpern und im Grase und Moos auszugleiten, er war dazu nachtblind und konnte nichts vor sich sehen als eine einzige hohe schwarze Mauer.

Er spürte sogar so etwas wie einen ungekannten Glücksschauer in sich, denn wenn dies nicht das Leben in seiner konzentriertesten Form war, wie sollte es dann aussehen? Ein Liebespaar unter einem Gewitter im Walde! Ein Paar, das dann und wann stehen blieb, sich umschlang und sich küßte! Ein Paar, das sich nicht darum kümmerte, daß es bis auf die Haut naß war, dessen Schuhe quietschten, und das sich nichts daraus machte, bisweilen hinzustürzen und die Schienbeine aufzuschlagen!

Bei diesem letzten Glied in den Gedanken des entzückten Mannes schrie er plötzlich: „Lilli, deine Hand! Paß auf deine Hand auf!"

„Ja", sagte sie kläglich", „sie tut schon wieder weh, wir wollen umkehren."

Einen Augenblick durchfuhr den Arzt, als er nach dem Blockhause ausschaute, ein Schrecken, denn es war nichts zu sehen als Finsternis.

„Wo ist das Haus?" stammelte er.

„Dort, links", gab sie ungeduldig zurück, „siehst du es denn nicht, das Fenster dort, nein, weiter links, komm."

Im Hausflur empfing sie der Hund wedelnd.

„Ich ziehe mich um", sagte Lilli, „ich komm gleich wieder."

Sie rannte singend die Treppe hinauf.

Der Professor sah ratlos an sich hinunter, eine große Pfütze bildete sich unter seinen weich gewordenen und scheußlich feuchten Schuhen, Rock und Hemd klebten unangenehm auf der Haut, sein tadellos geplättetes Beinkleid, das von Natur aus hellgrau war, hing in furchtbaren Falten und beinahe schwärzlich um seine Beine, außerdem fror ihn tüchtig. Aus seinen Haaren tropfte es über sein Gesicht, er zog sein Taschentuch, aber auch das war ein nasser Lappen geworden.

Er hörte Lilli oben Schranktüren aufmachen und singen und auf und ab laufen.

Der Professor schreckte zusammen.

Zwan knurrte plötzlich; als er den Hund ansah, bemerkte er, daß sich dessen Fell sträubte und

(Fortsetzung Seite 13)

1. Hypotheken in- u. ausländischer Banken zu vergeb.* Ang. E 8670 Gschst.

Privat- und Bank-Geld zur 1. St. auf mass. Wohnh. b. zu verg. Ang. B4545 Barm.†

Ärzte als Zahlungsm. f. sofort Firmen zu vergeben. Anfr. E 1649 an die Geschst. v221

Mk. 8-10 000 geg. 1. Hyp. sof. zu vergeb. Reelle Ausk. Ang. E 8432 Gst.*

3 Min. v. Rathaus 300.— Mk. nur von Selbstg. z. monatl. Zurückz. ges. Pr. Sichh. u. Ang. E8561 Gst.*

Angest. in gut. Pos. wünscht 100 Mark zu leih. a. % Rückz. von Selbstg. Angeb. E 8442 an Geschst.*

Privathaus v. Selbstgeber gesucht. Angebote unter E 1637 an die Geschst. v216

350 Mk. g. 450 Mk. Rückgb. f. Beamter. Ang. E 8562 Gst.*

an Beamte, Angest. diskret, Ratenrückzahl. in 12 Monat. ohne Vorkosten. a14 Diependrnd, Düsseldorf, Worringerstr. 81

Rückg. 600 ℳ in drei monatl. Raten. Ang. B 4548 Gst. Barm.†

Beamt. f. 150 Mk. Rückg. 200 Mk. Ang. B 4540 Barmen. †

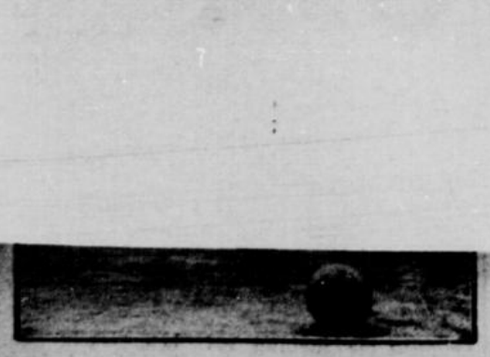
Ein Kinderwunsch ...den Mutter gern erfüllt!



„ ——— einen Fußball, einen Turnapparat und Schlittschuhe, den grauen Wollsweater, eine neue Schultasche und ... einen großen, großen Braten, wie Mutter ihn immer macht. Das alles wünsche ich mir.“ Mutter wird nachdenklich: Sportgeräte und einen Braten in reiner Rama Margarine, beides gibt Kraft. Ja, das Kind soll seinen Wunsch erfüllt sehen. Rama, aus reinsten Naturprodukten hergestellt, ist Kraftnahrung. Darum darf sie auch dazu beitragen, die Weihnachtsfreude für Kind und Mutter zu erhöhen.



Wenn der Rama-Braten auf der Weihnachtstafel steht und die Familie mit glücklichen Gesichtern zulangt, dann freut sich Mutter über ihr gelungenes Festmahl mit Rama.



Sonnborns Linksaußen wird von einer Vorlage abgedrängt.

schweren Boden abfinden. Der Sturm bot außer dem Mittelstürmer keine besonderen Leistungen. Dagegen gefiel bei Schwelm der gesamte Sturm. In der Läuferreihe fiel der Mittelläufer besonders auf. Die Hintermannschaft tat ihre Pflicht, ohne zu glänzen. Das Spiel hatte in Wunder (Düsseldorf) einen umsichtigen Leiter.

auf dem Meere treiben, jedoch wird die Hoffnung auf Hilfe von Stunde zu Stunde geringer, da das Wasser eiskalt ist. Die Meldung, daß auch der englische Sportsmann Douglas bei der Katastrophe ums Leben gekommen ist, scheint sich zu bestätigen. — Ein dänischer Bergungsdampfer hat zwei Leichen von der „Oberon“ im

700 Opfer des Vulkans

Wie aus der im Süden des Vulkans Merapi auf Java gelegenen Stadt Djokjakarta gemeldet wird, hat der Ausbruch des Vulkans bereits über 700 Todesopfer gefordert. Der Lavastrom ist noch nicht zum Stillstand gekommen.

Mit Andrée auf Spitzbergen

Von Dr. Viktor Niemeyer (Essen)

Dr. Mit reise- [illegible]
Freunden, unter der
reisende Dr. Georg
sonnenheller Mitter
Nordwestspitze vorge
Ein von dem Pola
scharterter kleiner
uns in stürmischer
dem felsigen Ufer
„Dänen-Insel" vom
einer schützenden
ungedeckte Holzhalle,
fassenden Ballon
Wir hatten auf
dem Gedanken, zu
aber just zur rich
Spannung der
seine Leute an ihr
Prallung des Rie
Kuppe über die Hal
Montierung der
Proviantes für
Taschen und Säcke
Ballonnetzes, die
Schlitten und Boo
Schleppseilen, die
gischen, der aeronau
Instrumente und —
den nicht zu entbehre
Andrées Unterne
eine durch Schleppseil
ihm erfundene relati
weichung des Kurses
37 Grad ermöglichen
der Luftströmungen
Ballon bei eintretend
nach dem nördlichen
sollte (Andrée hat
in eine Polarkarte ei
nahme einer Trag
Wochen begründet.
seines Fahrzeuges
Fahrten über die
strömung in jah
Studien, u. a. mit ei
bergen, erforscht.
Die angenommen
war eine durch die
gründete theoretische
bis dahin bekannte
zehn Stunden gedaue
nach seinen Angaben
aus chinesischer Se
angefertigten Ballon
fliegend erhalten zu
öffentlichten Aufzeic
fahren wir, daß der
den seine Tragfähigk
den jedem Freiballo
stößen eines „ausgel
Tagebuchaufzeichnung
in dichter Folge" gen
Polarwüste auf dem
Entleerung gebracht
Von dort begi
hervische Wanderun
nungslose Eiswüste
einandergetürmte
Wasserrinnen in grö
Krankheit und Hung
1897 erreichten, im
legenen „Weißen J
zum ewigen Schlaf
nahm.
Die heutige Kritik
übersieht, daß ihm di
rologischen Erfahru
Jahre fehlten. Andr
war ein Forscher von
wissenschaftlicher Bil
Forschungswillen.
Eindruck seiner impo
blondhaariger Recke
über die Lippen
Augen voll Energie
erwarteten Gästen
der Ballonhalle
Andrée und seine
Tagen, in denen sie
des Ballons, seiner
strumenten vertraut
geselligen Nacht- un
schwedische und deutsc
gesang von den Uf
Beim Lesen der
und seiner auf
gefundenen Briefe
das Hohelied der
die Gestalt dieses
24jährigen Mannes
berg) lebhaft vor
nicht, wie stark er
seine unverwüstlich
Andrée. Diese Laun
beweist, bis zum le
Tod bewährt.
Die sonnige Zuv
zeugend, daß jeder
Begeisterung die
Andrée ihn hätte ge

vier Reichswehroffiziere. Der Reichspräsident von Hindenburg empfing die vier Offiziere und brachte damit zum Ausdruck, daß auch er als Oberhaupt des Staates an den Erfolgen und Leistungen der Reiter Anteil genommen habe. Der greise Präsident sprach den vier Offizieren seine Anerkennung für ihre Leistungen im Namen [illegible]

Die neue katholische St. Bonifatius-Kirche in Essen-Huttrop

erinnert durch ihre eigenartige Architektur an eine Burg.



Vom Photographieren

Mit der fortschreitenden Entwicklung der Phototechnik hat naturgemäß auch die Zahl der Photographierenden zugenommen. Die taschengerechte lichtstarke Kamera wird auf manchem Weihnachtswunschzettel gestanden haben.

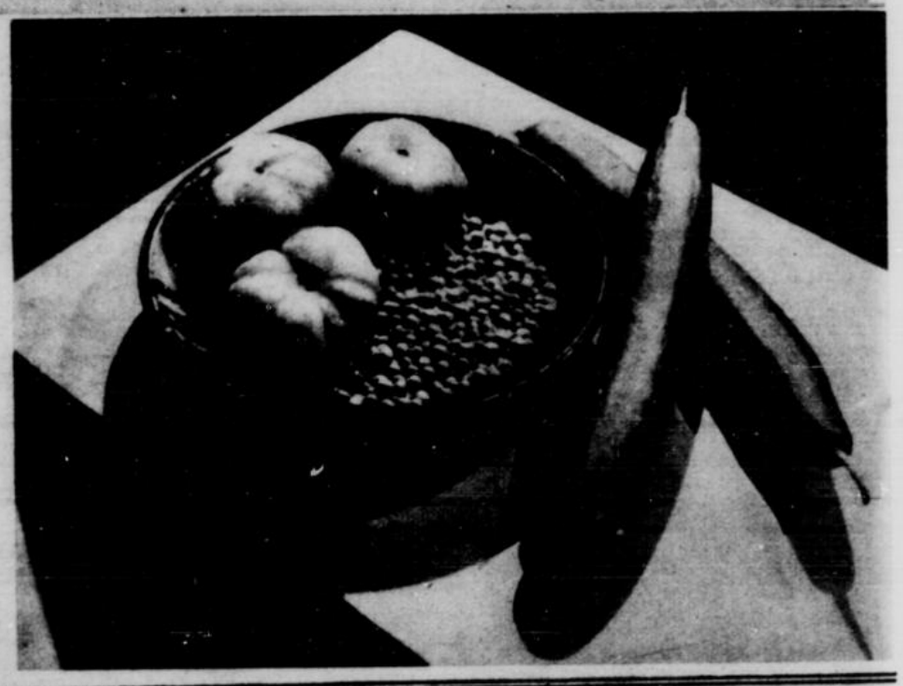
Man faßt irgendein Motiv ins Auge und knipst. Mit Stativ und Mattscheibe mag sich befassen, wer dazu Lust verspürt. Die Herstellung der Negative und Positive wird meist als längst festliegender mechanischer Arbeitsvorgang aufgefaßt, bei dem jede persönliche Note von vornherein auszuscheiden hat. Die Technik bietet dem Photographierenden heute Möglichkeiten, die gerade durch ihre Bequemlichkeit dazu führen können, bei einer gewissen handwerksmäßigen Fertigkeit stehenzubleiben.

Hier sollte die Frage lauten: Lasse ich das Material für mich arbeiten oder ist es mir Mittel zum Zweck, ein Mittel also, das Aufgenommene so wiedergeben zu können, wie ich es sehe? Jenes macht den Knipser, dieses den wahren Lichtbildner aus. Der Inbegriff aller guten Photographie ist Wirklichkeitstreue, zu der Material an sich ohne eine gewisse schöpferische Handhabung nicht unbedingt verhilft. Die Schönheit einer Sache — und hier bietet gerade unsere Zeit eine unerhörte Fülle von Auffassungsmöglichkeiten — ist gar nicht etwas Objektives. Objektiv mag sie dem scheinen, der weiter nichts sieht als den Gegenstand an sich. Die Wahl des mannigfach vorhandenen Materials, das individuell angewandt werden will, ist natürlich nicht immer leicht. Die Frage, ob diese oder jene Norm die richtige ist, ob scharf oder unscharf, muß verstummen, weil sie in Wahrheit nicht berechtigt ist. Aufnahmen zu Reproduktionszwecken wird man zumeist möglichst scharf halten, da eine Wiedergabe ohnehin mehr oder weniger Weichheit in die Konturen wie im Tonaufbau überhaupt mit sich bringt. Die Ansicht, daß in der scharf korrigierten Optik alles Heil liege, ist indessen längst überholt. Hat man doch das weichzeichnende Objektiv, das im Anfangsstadium der Photographie als mangelhaft empfunden wurde, wieder hervorgesucht. Wo der Lichtbildner künstlerische Werte erstrebt, wird er ohne diesen Weichzeichner nicht immer auskommen können.



Der Nebel steigt

Eine vorbildliche Winterlandschaftsaufnahme von E. Balz



Stilleben

Eine sachliche, künstlerische Aufnahme des Photographen Alban





OJA Wunder-Seife die wirklich Wunder wirkt, der beispiellose Dauererfolg 1.25, 2.–

OJA Nagel-Lack der erste in der Welt, von keiner Nachahmung erreicht 1.25, 2.50, 3.50

OJA Lippen-Stift der Sicherheit verleiht, weil er unvergleichlich haftet 1.–, 1.50, 2.–, 4.–

OJA

OJA-Edelerzeugnisse sind keine Massenware, sond. streng wissensch. Cosmetica v. internationalem Ruf

OJA Tages-Creme die verjüngende, welche die Haut richtig ernährt 1.–, 2.–, 3.–

OJA Compakt-Puder die Wahl der Prominenten sehr vornehm und dezent 1.–, 1.50, 2.50, 5.–

OJA

OJA parfumer. intern. PARIS, WIEN, BERLIN W 50, Kurfürstendamm 12a

Geldmarkt

Mk. 2000.– [illegible] Sicherh. u. Zinsen v. Selbstgeb. für kurze Zeit ges. Ang. u. E 8439 Gft.

Ausbietungsgesuch für Synd[ikat]

für ca. 30 Objekte Etagen- u. Geschäftshäuser besten Lagen Barmens. Kostenlose Auskunft erteilt:

Herm. Erdelmann, Barmen, Parlamentstraße 28. Tel. 507 80.

an Beamte, Angest. diskret, Ratenrückzahl. in 12 Monat. ohne Vorkosten. a14 Diepenbrock, Düsseldorf, Moltkestr. 81

Rückg. 600 M in drei monatl. Raten. Ang. B 4548 Gft. Barm. †

Beamt. t. 150 Mk. Rückg. 300 Mk. Ang. B 4540 Barmen. †

I. Hypotheken in- u. ausländischer Banken zu vergeb.* Ang. E 8670 Gschst.

Privat- und Bank-Geld zur 1. St. auf mass. Wohnh. b. zu verg. Ang. B4545 Barm.†

Akzepte als Zahlungsm. f. solv. Firmen zu vergeben. Anfr. F 1649 an die Gschst. v231

Mk. 8-10 000 geg. 1. Hyp. sof. zu vergeb. Volle Ausf. Ang. E 8432 Gft. *

[illegible] Min. v. Rathaus

300.— Mk. nur von Selbstg. z. monatl. Zurückz. ges. Pr. Stchb. v. Ang. E 8561 Gft.*

Angest. in gut. Pos. wünscht 100 Mark zu leih. a. % Rückz. von Selbstg. Angeb. E 8443 an Gschst.*

[illegible] auf [illegible] Privathaus v. Selbstgeber gesucht. Angebote unter F 1637 an die Gschst. v216

350 Mk. a. 450 Mk. Rückgb. f. Beamter. Ang. E 8562 Gft. *

(Fortsetzung von Seite 10)

die Ohren nervös spielten, das Tier stand gegen den offenen Hauseingang und zog seine Lippen auseinander, die weißen Zähne schimmerten.

Mühl starrte auf die dunkle Öffnung.

Jetzt begann der Hund zu bellen, er wurde aufgeregter und aufgeregter, tanzte hysterisch hin und her, bisweilen blieb er steif stehen und äugte nach dem Garten.

Was hat das Tier, dachte der Professor verwundert.

Dann besann er sich, schloß die Tür.

„Lilli!" rief er, „rufe den Hund zu dir hinauf. Das Gewitter hat ihn verrückt gemacht."

Lilli schrie hinunter: „Iwan, komm mein Hundchen! Komm herauf."

Aber erst als sie pfiff, tapste das Tier widerstrebend die Treppe hinauf. Der Arzt hörte oben die Tür zuschlagen.

Er wollte soeben unmutig in das Zimmer gehen, als er herumfuhr, und obwohl er kein ängstlicher Mensch war, stockte ihm einen Augenblick der Herzschlag.

Die Haustür wurde langsam geöffnet und unter dem Efeugehänge, das den Eingang umrahmte, stand jemand, triefend und prustend; vom Hutrand, der schwer in die Stirn hing, goß es in Strömen; ein schmales Gesicht.

„Guten Abend", sagte eine schüchterne Stimme, „entschuldigen Sie, Herr Doktor Mühl hat mich gebeten, hierherzukommen."

Der Arzt trat zurück und starrte den jungen Menschen an. Oben tobte der Hund. — „Wer sind Sie?" schrie der Professor durch den Lärm.

„Ich heiße Martin Stein", sagte der triefende Anzug, und jetzt nahm dieser Anzug den Hut ab und schüttelte ihn auf den Fliesen aus.

„Ein schreckliches Wetter, und ich war mitten im Walde", sagte Martin etwas unsicher und blickte scheu auf den großen Mann, der ihn unbeweglich ansah.

Walter hörte Lilli die Treppe herunterkommen.

„Ist jemand da, Walter?" rief sie ängstlich.

Der Professor gab keine Antwort.

Lilli bog jetzt um die letzte Stufe.



Als sie den unbekannten Menschen an der Tür stehen sah, schrie sie entsetzt auf.

Dann beugte sie sich entgeistert vor.

„Martin!" flüsterte sie.

„Du bist hier?" rief Stein fassungslos.

Der Arzt betrachtete die beiden, dann fragte er wieder, diesmal sehr schroff und kurz: „Sagen Sie mir noch einmal, wer hat Sie hierher geschickt?"

Martin ließ seine Augen nicht von Lilli, und mechanisch gab er zur Antwort:

„Herr Doktor Mühl hat mir gesagt, ich solle hierherkommen."

„Was hat er Ihnen noch für einen Auftrag gegeben?" erkundigte sich der Professor kalt.

„Nichts mehr", stotterte der junge Mensch, „nur das. Ich sollte nicht fragen, warum, ich sollte einfach hierhergehen."

„Kommt ins Zimmer", sagte jetzt Lilli, „hier ist es mir zu kalt. Macht die Tür zu."

„Aber so kann ich nicht in ein Zimmer", erklärte Martin kläglich, „an mir läuft ja das Wasser hinunter."

„Ach so", erwiderte das Mädchen, „natürlich, so kannst du nicht hereinkommen. Geh hier hinein, mach den Schrank auf, zieh was von Herrn Penka an, es ist ja egal."

„Ich werde auch was anziehen", bemerkte Walter leise.

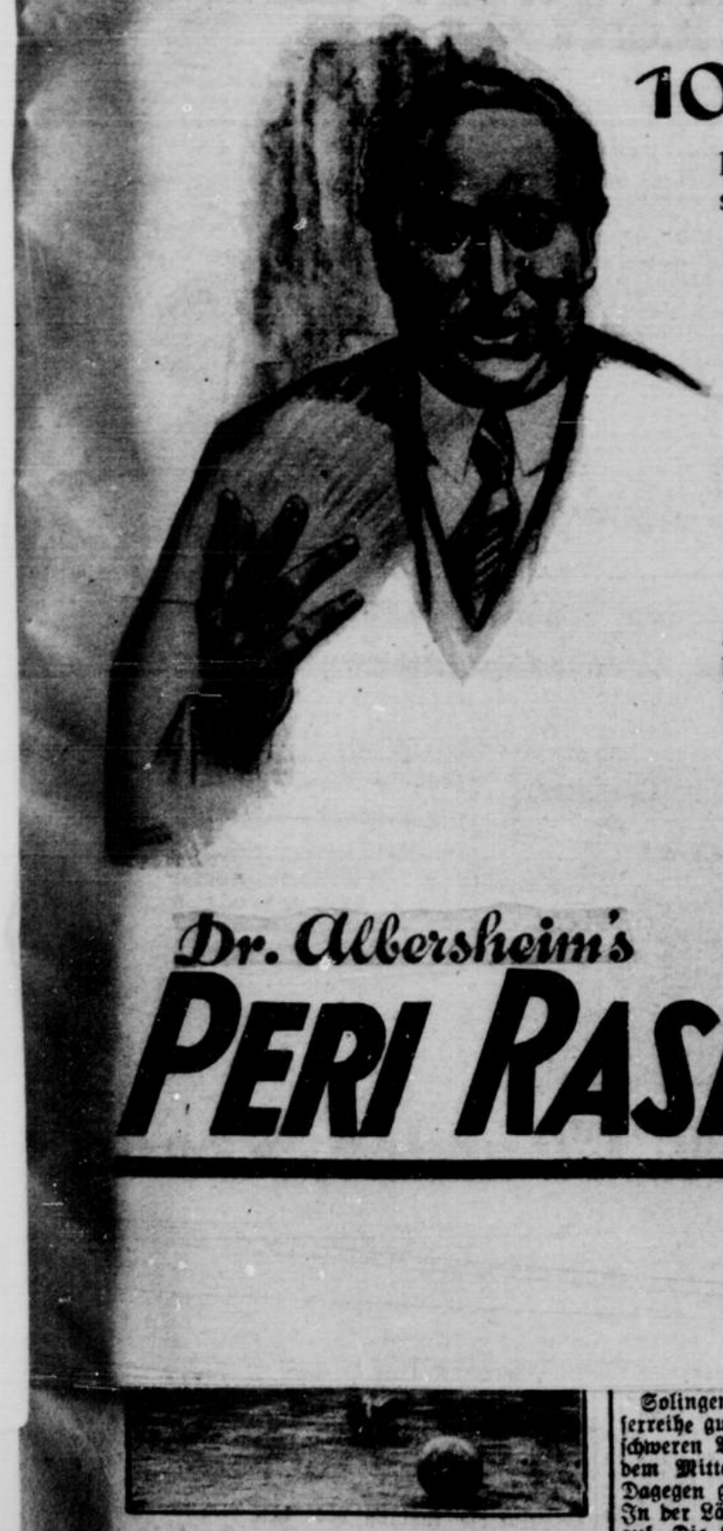
„Gut", sagte Lilli ungeduldig, „zieht euch alle beide um, ihr werdet schon etwas finden, ich warte drinnen."

Es war die merkwürdigste Situation, die der Arzt jemals in seinem Leben mitgemacht hatte. Da saß er in einem fremden Zimmer mit einem fremden jungen Menschen und zog sich langsam die Kleider vom Leibe, Stück um Stück.

Er zerbrach sich den Kopf, was diese Geschichte zu bedeuten hatte, und er kam zu keiner vernünftigen Lösung. Auf alle Fälle war es eine Einmischung seines Bruders, die er nicht an diesem gewohnt war, und über die noch zu reden sein würde.

Er blickte auf und sah einen wohlgewachsenen nackten jungen Menschen, der höflich sagte: „Wollen Sie bitte diese Hose und die Jacke nehmen, ich glaube, sie paßt Ihnen ungefähr. Für mich wird es schwieriger sein."

(Fortsetzung auf Seite 16)

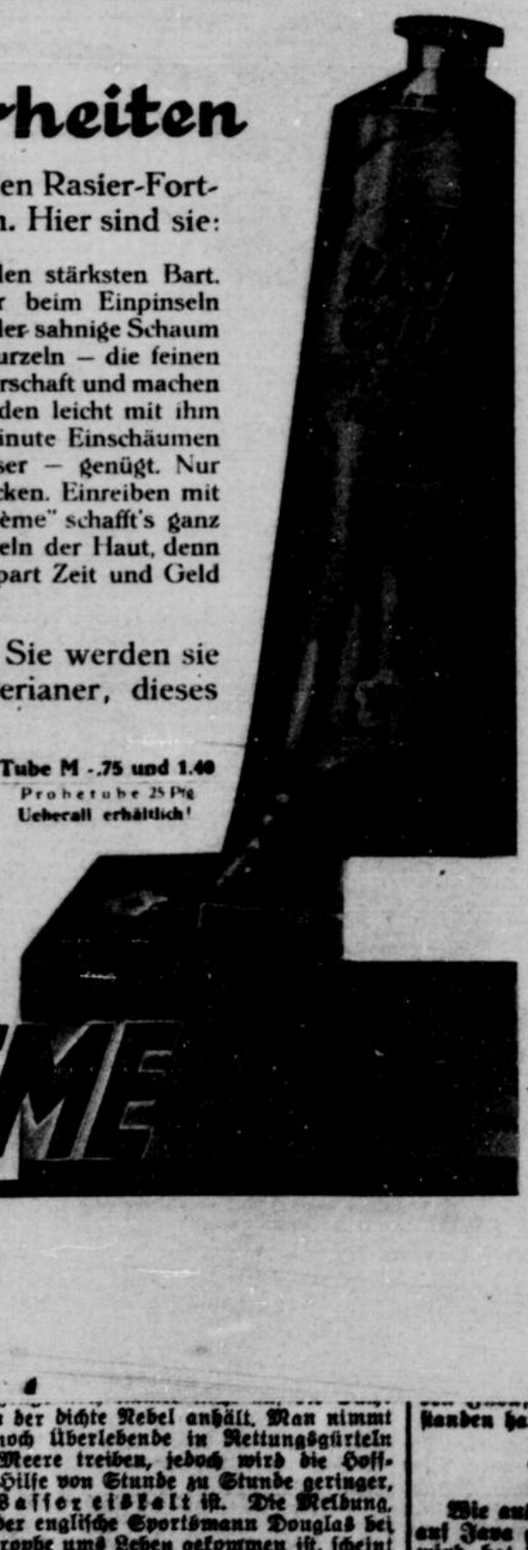


100 %ige Wahrheiten

lassen wir für "Peri Rasier-Crème", den Rasier-Fortschritt des 20. Jahrhunderts, sprechen. Hier sind sie:

Peri Rasier-Crème bezwingt den stärksten Bart. Reichliche Anwendung von Wasser beim Einpinseln macht das Haar besonders weich – der sahnige Schaum erweicht die Haare bis in die Haarwurzeln – die feinen Schaumperlchen umgeben jeden Haarschaft und machen den Bart schnittreif. Die Klingen werden leicht mit ihm fertig und deshalb geschont. Eine Minute Einschäumen – mit warmem oder kaltem Wasser – genügt. Nur Pinsel erforderlich – kein Rasierbecken. Einreiben mit den Fingern unnötig. "Peri Rasier-Crème" schafft's ganz allein – kein Vor- oder Nachbehandeln der Haut, denn die Haut wird nicht gereizt. "Peri" spart Zeit und Geld und vermeidet Ärger.

Prüfen Sie diese Wahrheiten nach! Sie werden sie bestätigt finden und, wie jeder Perianer, dieses Urteil unterschreiben.



Tube M -.75 und 1.40
Probetube 25 Pfg
Ueberall erhältlich!

Dr. M. Albersheim · Frankfurt a. M. u. London
Abt. 28 P 10

Peri-Coldcream (fetthaltig) Tube M -.90 und M -.50
Peri-Hautcrème (fettfrei) Tube M -.90, -.50, Topf 1.25
Peri-Talkpuder M 1.50, Crème Peri Seife M 1.- u. -.50

Dr. Albersheim's
PERI RASIER-CREME

Sonnborns Linksaußen wird von einer Vorlage abgedrängt.

Solingen war in der Hintermannschaft und Läuferreihe gut, konnte sich aber nur schlecht mit dem schweren Boden abfinden. Der Sturm bot außer dem Mittelstürmer keine besonderen Leistungen. Dagegen gefiel bei Schwelm der gesamte Sturm. In der Läuferreihe fiel der Mittelläufer besonders auf. Die Hintermannschaft tat ihre Pflicht, ohne zu glänzen. Das Spiel hatte in Wunder (Düsseldorf) einen umsichtigen Leiter.

schicken, da der dichte Nebel anhält. Man nimmt an, daß noch Überlebende in Rettungsgürteln auf dem Meere treiben, jedoch wird die Hoffnung auf Hilfe von Stunde zu Stunde geringer, da das Wasser eiskalt ist. Die Meldung, daß auch der englische Sportsmann Douglas bei der Katastrophe ums Leben gekommen ist, scheint sich zu bestätigen. — Ein dänischer Bergungsdampfer hat zwei Leichen von der „Oberon" im

stand haben soll.

700 Opfer des Vulkans

Wie aus der im Süden des Vulkans Merapi auf Java gelegenen Stadt Djokjakarta gemeldet wird, hat der Ausbruch des Vulkans bereits über 700 Todesopfer gefordert. Der Lavastrom ist noch nicht zum Stillstand gekommen.

Mit Andrée auf Spitzbergen

Von Dr. Victor Niemeyer (Kiel)

Dr. Mr reise- Freunden, unter de reisende Dr. Georg sonnenheller Mitte Nordwestspitze vorge Ein von dem Pol scharterter kleiner uns in stürmischer dem felsigen Ufer „Dänen-Insel" vom einer schützenden F ungedeckte Holzhalle, fassenden Ballon An

Wir hatten auf dem Gedanken, zu f aber just zur rich Spannung der letz seine Leute an ihr Prallung des Riesen Kuppe über die Hal Montierung der G Proviantes für Mo Taschen und Säcke Ballonnetzes, die Schlitten und Boo Schleppseilen, die gischen, der aeronau Instrumente und — den nicht zu entbehr

Andrées Unterne eine durch Schleppsei ihm erfundene relati weichung des Kurse 27 Grad ermöglicher der Luftströmungen Ballon bei eintreten nach dem nördlichen sollte (Andrée hat m in eine Polarkarte ei nahme einer Trag Wochen begründet. seines Fahrzeuges Fahrten über die strömung in jah Studien, u. a. mit ei bergen, erforscht.

Die angenommen war eine durch die gründete theoretische bis dahin bekannte zehn Stunden gedaue nach seinen Angaben aus schwedischer Se angefertigten Ballon fliegend erhalten zu öffentlichten Aufzeic fahren wir, daß der den seine Tragfähigk den jedem Freiballo stoßen eines „ausge Tagebuchaufzeichnun in dichter Folge" ge Polarwüste auf dem Entleerung gebracht

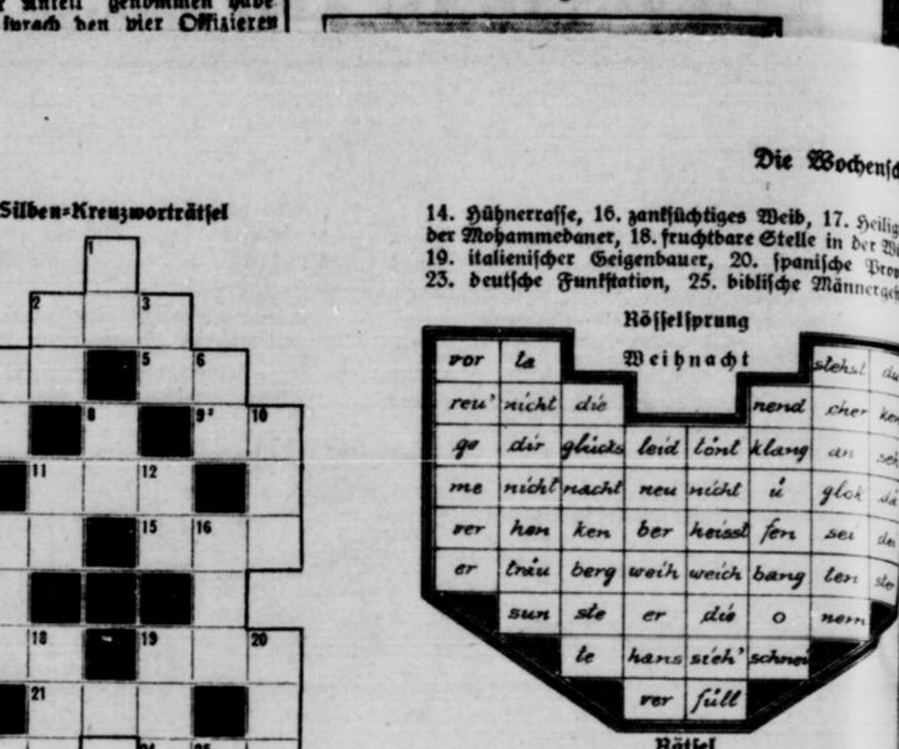
Von dort begi heroische Wanderun nungslose Eiswüs einandergetürmte Wasserrinnen in gri Krankheit und Hung 1897 erreichten, im legenen „Weißen B zum ewigen Schlaf nahm.

Die heutige Kriti übersieht, daß ihm di rologischen Erfahru Jahre fehlten. Andr war ein Forscher vo wissenschaftlicher Bil Forschungswillen. Eindruck seiner imp blondhaariger Recke über die Lippen f Augen voll Energie erwarteten Gästen m der Ballonhalle Andrée und seine Tagen, in denen sie des Ballons, seiner Instrumenten vertraut geselligen Nacht- un schwedische und deutsc gesang von den Uf Beim Lesen der und seiner auf d gefundenen Briefe das Hohelied der Li die Gestalt dieses 24jährigen Mannes berg) lebhaft vor nicht, wie stark er i seine unverwüstlich Andrée. Diese Lau beweist, bis zum letz Tod bewährt.

Die sonnige Zuve zeugend, daß jeder Begeisterung die Ga Andrée ihn hätte ge

vier Reichswehroffiziere. Der Reichspräsident von Hindenburg empfing die vier Offiziere und brachte damit zum Ausdruck, daß auch er als Oberhaupt des Staates an den Erfolgen und Leistungen der Reiter Anteil genommen habe. Der greise Reichspräsident sprach den vier Offizieren

Die neue katholische St. Bonifatius-Kirche in Essen-Huttrop
erinnert durch ihre eigenartige Architektur an eine Burg.



Nr. 51 Seite 14

Die Wochensch

RÄTSEL

Silbenrätsel

a — abd — al — all — be — berg — bert — che — che
du — e — en — eu — gäu — gel — ger — gie
gla — ha — i — lah — le — li — ma — mer
nen — nen — neu — nim — ot — ral — ri — ri
rus — satt — tan — ti — va — vi — wai

Aus vorstehenden Silben sind 14 Wörter zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben von oben nach unten gelesen ein Sprichwort ergeben.

Die Wörter bedeuten:

1. _____ Nervenschmerz
2. _____ Geigenbauer
3. _____ Gewebe
4. _____ Insel im Stillen Ozean
5. _____ Schweizer Kanton
6. _____ männl. Vornamen
7. _____ großen Schlachtort aus dem Weltkriege
8. _____ Gebirge
9. _____ gefräßigen Menschen
10. _____ tschechische Stadt
11. _____ franz. Staatsmann
12. _____ Vater Mohammeds
13. _____ Nebenbuhler
14. _____ arabische Nomaden

Leiterrätsel

a			a
a	a	a	e
e			h
i	i	k	m
m			n
n	o	r	r
r			u

Die Buchstaben in nebenstehender Leiter sind so zu ordnen, daß die Seitenbalken einen Erdteil und einen männlichen Vornamen, die Sprossen einen Großkanzler des 15. Jahrhunderts, die Bezeichnung für ein Zimmer und eine Person des Alten Testaments bezeichnen.

Silben-Kreuzworträtsel

Wagerecht: 2. Schlußstück, 4. amerik. Frauenname, 5. Fluß in Italien, 7. Frauenname, 9. Gewichtsbezeichnung, 11. Tropenfrucht, 13. Wagenschuppen, 15. Dramenfigur, 17. Getränk, 19. Kampfplatz, 21. Geschmack, Geruch, 23. ungebildeter Mensch, 24. päpstliche Krone.

Senkrecht: 1. deutsche Universitätsstadt, 2. Lesebuch, 3. Bühnenfigur, 4. Verwandte (Koseform) 6. kleine Rechnung, 7. Stil, 8. Fluß in Sibirien, 10. neuzeitliche Erfindung, 11. Verwandte, 12. römischer Kaiser,



14. Hühnerrasse, 16. zanksüchtiges Weib, 17. Heiligt der Mohammedaner, 18. fruchtbare Stelle in der Wüst 19. italienischer Geigenbauer, 20. spanische Prop 23. deutsche Funkstation, 25. biblische Männergest

Rösselsprung

Rätsel

Es trennt, es schützt, doch ist's nicht dicht,
wehrt nicht dem Blick und nicht dem Licht,
seufzt du dahinter, armer Mann,
so hast du Schlimmes wohl getan.
Viel lieber hab ich's, wenn zum Bier
das Wort von rückwärts mundet mir.

Auflösungen der Rätsel aus voriger Numme

Silbenrätsel: 1. Kirche, 2. Eier, 3. Interm 4. Nike, 5. Tharandt, 6. Aurora, 7. Lianen, 8. 9. Nachmittag, 10. Tanne, 11. Duisburg, 12. Ob 13. Cobras = Kein Talent doch ein Charakter. (Heine.
Steinchenrätsel: Es stand eine Linde im tiefen Ta
Silben-Kreuzworträtsel: **Senkrecht:** 1. 2. Matei, 3. Komet, 4. Henrike, 6. Zechine, 7. 9. Nageliere, 11. Tenor, 12. Magen, 14. 16. Tombak, 17. Poker, 19. Neos, 20. Kanne, 22. **Wagerecht:** 2. Marokko, 4. Matei, 5. 7. Uri, 8. China, 10. Rakete, 12. Manege, 13. Norw 15. Atom, 17. Pore, 18. Backe, 20. Kanker, 21. — **Kammrätsel:** Katze. 1. Kap, 2. Tee, 3. **Rösselsprung:** Herr, schicke was du willst, ein oder Leides, ich bin vergnügt, daß Beides aus Händen quillt. Wollest mit Freuden, wollest mit mich nicht überschütten, doch in der Mitten liegt scheiden. E. M. — **Visitenkartenrätsel:** Oberlehr



Der Arzt sagt, daß Gurgeln das beste Vorbeugungsmittel gegen Erkältungen sei. Aber man tut's ja doch nicht. Denn Gurgeln wie man's bis jetzt verstand, ist scheußlich — übrigens auch nur zu Hause möglich.

Aber gurgeln Sie doch trocken — mit Wybert! Das können Sie überall unbemerkt tun, es ist weder lästig noch zeitraubend und erzielt die gleiche Wirkung. Denn Wybert desinfizieren und schützen die Schleimhäute. Wybert können Sie sich auch richtig schmecken lassen. Auch der schwächste Magen verträgt sie. Wozu also das geräuschvolle Gurgeln, wenn man mit ein paar erfrischenden Wybert das gleiche erreicht?

Große Dose ~~RM. 1.25~~ jetzt RM. 1.–
Kleine Dose ~~RM. 0.70~~ jetzt RM. 0.60

Pflege Deinen Hals täglich — gurgle trocken mit Wybert.

Preisabbau

Wybert





Ein Wochenabreiß-Jahrweiser für alle Wander-, Heimat- u. Jugendfreunde, für jedes Haus — 64 Kunstblätter in herrlichem vielfarbigem Kupfertiefdruck. Preis 2 Mk.

1930: 60 000 Stück abgesetzt!

Zu beziehen durch den

Verlag Reichsverband für Deutsche Jugendherberge



Das Jahrbüchlein für die deutsche Jugend
64 Seiten Inhalt — Belehrend, unterhaltend, belustigend! Preis 20 Pfennig.

1930: 160 000 Stück abgesetzt!

Verlag W. Girardet, Essen

Geldmarkt
Mk. 2000.— gg. gute Sicherh. u. Zinsen v. Selbstgeb. für kurze Zeit ges.* Ang. u. E 8439 Gft.

Aufbietungsgesuche für Juwelen
für ca. 30 Objekte Etagen- u. Geschäftshäuser, besten Lagen Essens. Kostenlose Auskunft erteilt:
Herm. Erdelmann, Barmen, Parlamentstraße 28, Tel. 507 80

Rückg. 600 M in drei monatl. Raten. Ang. B 4548 Gft. Barm.†

Beamt. f. 150 Mk. Rückg. 200 Mk. Ang. B 4540 Barmen. †

1. Hypotheken in- u. ausländischer Banken zu vergeb.* Ang. E 8670 Gschst.

Privat- und Bank-Geld zur 1. St. auf maß. Wohnhs. b. zu verg. Ang. B4545 Barm.†

Ärzte als Zahlungsm. f. solv. Firmen zu vergeben. Anfr. E 1649 an die Geschst. v221

Mk. 8-10 000 geg. 1. Hyp. sof. zu vergeb. Volle Ausk. Ang. E 8432 Gft.*

Min. v. Rathaus 300.— Mk. nur von Selbstg. z. monatl. Zurückg. ges. Pr. Sichh. üb. Ang. E8561 Gft.*

Angest. in gut. Pos. wünscht 100 Mark zu leih. z. % Rückg. von Selbstg. Angeb. E 8443 an Geschst.*

Privathaus v. Selbstgeber gesucht. Angebote unter E 1637 an die Geschst. v216

350 Mk. a. 450 Mk. Rückgb. f. Beamter. Ang. E 8562 Gft.*





Sonnborns Linksaußen wird von einer Vorlage abgedrängt.

Solingen war in der Hintermannschaft und Läuferreihe gut, konnte sich aber nur schlecht mit dem schweren Boden abfinden. Der Sturm bot außer dem Mittelstürmer keine besonderen Leistungen. Dagegen gefiel bei Schwelm der gesamte Sturm. In der Läuferreihe fiel der Mittelläufer besonders auf. Die Hintermannschaft tat ihre Pflicht, ohne zu glänzen. Das Spiel hatte in Wunder (Düsseldorf) einen umsichtigen Leiter.

schicken, da der dichte Nebel anhält. Man nimmt an, daß noch Überlebende in Rettungsgürteln auf dem Meere treiben, jedoch wird die Hoffnung auf Hilfe von Stunde zu Stunde geringer, da das Wasser eiskalt ist. Die Meldung, daß auch der englische Sportsmann Douglas bei der Katastrophe ums Leben gekommen ist, scheint sich zu bestätigen. — Ein dänischer Bergungsdampfer hat zwei Leichen von der „Oberon" im

...stehen haben soll.

700 Opfer des Vulkans

Wie aus der im Süden des Vulkans Merapi auf Java gelegenen Stadt Djokjakarta gemeldet wird, hat der Ausbruch des Vulkans bereits über 700 Todesopfer gefordert. Der Lavastrom ist noch nicht zum Stillstand gekommen.

Mit Andrée auf Spitzbergen

Dr. Mit reise… Freunden, unter de… reisende Dr. Georg … sonnenheller Mitte… Nordwestspitze vorge… Ein von dem Pol… scharterter kleiner … uns in stürmischer … dem felsigen Ufer … „Dänen-Insel" vom … einer schützenden He… ungedeckte Holzhalle, … sessenden Ballon An…

Wir hatten auf … dem Gedanken, zu … aber fast zur rich… Spannung der … seine Leute an ihr… Prallung des Riesen… kuppe über die Hal… Montierung der … Proviantes für Me… Taschen und Säcke… Ballonnetzes, die … Schlitten und Boo… Schleppseilen, die … gischen, der aeronau… Instrumente und — … den nicht zu entbehr…

Andrées Unterne… eine durch Schleppseil… ihm erfundene relati… weichung des Kurse… 27 Grad ermöglicher… der Luftströmungen … Ballon bei eintreten… nach dem nördlichen … sollte (Andrée hat … in eine Polarkarte ei… nahme einer Trag… Wochen begründet. … seines Fahrzeuges … Fahrten über die … strömung in jah… Studien, u. a. mit ei… bergen, erforscht.

Die angenommen… war eine durch die … gründete theoretische … bis dahin bekannte … zehn Stunden geban… nach seinen Angaben … aus chinesischer Se… angefertigten Ballon … fliegend erhalten zu … öffentlichten Aufzei… fahren wir, daß der … den seine Tragfähigk… den jedem Freiballo… stößen eines „ausge… Tagebuchaufzeichnun… in dichter Folge" gen… Polarwüste auf dem … Entleerung gebracht …

Von dort bega… heroische Wanderun… nungslose Eiswüst… einandergetürmte … Wasserrinnen in gri… Krankheit und Hung… 1897 erreichten, im … legenen „Weißen … zum ewigen Schlaf … nahm.

Die heutige Kriti… übersieht, daß ihm di… zwlogischen Erfahru… Jahre fehlten. And… war ein Forscher vo… wissenschaftlicher Bil… Forschungswillen. … Eindruck seiner imp… blondhaariger Recke… über die Lippen … Augen voll Energie … erwarteten Gästen … der Ballonhalle … Andrée und seine … Tagen, in denen sie … des Ballons, seiner … strumenten vertraut … geselligen Nacht- un… schwedische und deutsc… gesang von den Ufe… Beim Lesen der … und seiner auf … gefundenen Briefe … das Hohelied der … die Gestalt dieses h… 24jährigen Mannes … berg) lebhaft vor … nicht, wie stark er in… seine unverwüstlich… Andrée. Diese Laur… beweist, bis zum le… Tod bewährt.

Die sonnige Zuve… zeugend, daß jeder … Begeisterung die Fa… Andrée ihn hätte ge…

(Fortsetzung von Seite 13)

Der Professor brummte einen Dank und nahm die Kleidungsstücke entgegen. Plötzlich, als er in die Jacke schlüpfte, hielt er betroffen ein.

„Sagten Sie nicht, daß Sie Martin Stein heißen? Sind Sie der Stein, der an der Geschichte da —?"

„Doch, doch", antwortete Martin und besah sich mißtrauisch den viel zu großen Rock, den er in den Händen hielt, „doch, der bin ich, Herr Professor."

„Ach so", sagte Walter leise.

Sie stiegen zusammen über die Schwelle und gingen hinüber ins Wohnzimmer. Lilli lag auf der Chaise und sah sie flüchtig an.

„Ich sehe sicher komisch aus, Lilli?" fragte Martin unbefangen, aber sie verzog nicht eine Miene.

„Setz dich hin und erzähl, wie du hierherkommst. Doktor Mühl hat dich geschickt? Was sollst du denn hier?"

„Ich weiß es nicht", sagte er schüchtern, „ich soll nur hierherkommen."

Dann sah er sie offen an.

„Wie geht es dir, Lilli? Ist das nicht eine schreckliche Geschichte geworden? Ich habe furchtbare Sachen mitgemacht. Weißt du, wer es getan hat? Ich war ganz irre. Und der Revolver ist weg, denk mal."

Sie sah ihn kühl an.

„Du hast gedacht, ich hätte den Menschen erschossen, nicht? Und ich habe geglaubt, du hättest es getan. Ähnlich gesehen hätte es dir nicht. Aber manchmal geht es ja komisch zu."

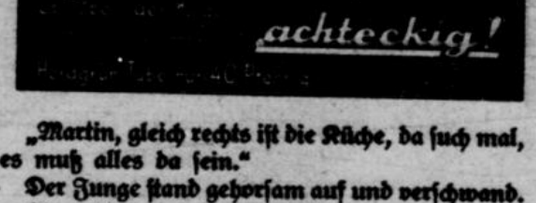
Sie steckte sich eine Zigarette an.

„Du bist so fremd", sagte Martin leise.

„Wieso fremd?" gab sie zurück. „Ich bin nicht fremd. Hoffentlich findest du den Weg in der Nacht wieder zurück. Willst du eine Tasse Tee haben?"

„O ja", fiel der Professor ein, „das wäre sehr gut, Lilli."

Sie zeigte zur Tür.



„Martin, gleich rechts ist die Küche, da such mal, es muß alles da sein."

Der Junge stand gehorsam auf und verschwand.

Die beiden saßen eine Weile schweigend.

Dann blinzelte ihm das Mädchen zu.

„Wenn er Tee getrunken hat, werden wir ihn los", flüsterte sie lächelnd.

Er nickte trübe.

Es war ihm bei dieser ganzen Sache nicht sehr wohl zumute. Sein Bruder mußte irgendeinen Sinn damit verbunden haben, denn zu Witzen bestand wirklich kein Anlaß.

„Vielleicht werde ich mit ihm zurückgehen", schlug er plötzlich vor.

„Warum denn?" fragte sie unschuldig. „Du kannst doch hier schlafen? Du wirst doch nicht in diesem Wetter durch den Wald laufen? Walter!"

Er sah sie an, und ein süßer Strom durchrann ihn.

Er sprang auf und setzte sich zu ihr.

„Bleib hier sitzen", bat sie und nahm seine kalte Hand, „und", setzte sie leiser hinzu, „laß ihn bitte nicht zum Fragen kommen. Ich habe keine Lust, von ihm ausgefragt zu werden. Du kannst ihn ja einfach unterbrechen und von etwas anderem reden, nicht?"

Er beugte sich über sie und nahm sie in seine Arme.

Und die uralte, zauberhafte Bewegung der Frau, das Schlingen der beiden Arme um seinen Hals ließ ihn alles und jedes vergessen, was an trüben Gedanken in ihm aufgetaucht war.

Martin öffnete ungeschickt die Tür, er trug drei Tassen vorsichtig in beiden Händen.

Sie hörten ihn nicht, und er blieb stehen und starrte auf das umschlungene Paar.

„Verzeihung", sagte er dann vorsichtig, und sie fuhren auseinander; Lilli hielt die Hand Walters fest.

Ohne sie anzusehen, stellte Martin die Tassen auf den Tisch.

Entfernte sich wieder.

Nach einer Weile lauschte Lilli. „Sieh mal nach, wo der Tee bleibt", bat sie.

(Fortsetzung folgt.)

Die neue katholische St. Bonifatius-Kirche in Bonn-Duttrop

erinnert durch ihre eigenartige Architektur an eine Burg.

ELEGANTES AUSSEHEN — WERK VOLLKOMMEN ZUVERLÄSSIG

Longines

DAHER DIE BELIEBTESTE UHR

ZU BEZIEHEN IN GUTEN FACHGESCHÄFTEN





Heim-Kino

„Pathé-Kid", der billige, gute Apparat für jede Familie. Absolut feuersicher, an jede Lichtleitung anzuschließen, helle Bilder bis 1,50 m Breite, gebrauchsfertig nur RM. 63.—. Prospekt kostenlos. Riesen-Auswahl schöner Filme von RM. 1.— an.

Photohaus Leistenschneider, Düsseldorf, Schadowstraße 16 und Corso-Ecke

Raucher

erhalten gratis die Aufklärung, wie man in 3 Tagen

Nicht-raucher

wird.

Riegler, Dresden, Eliasplatz 4 c

Gegen Orig.-Pakg. 3.50

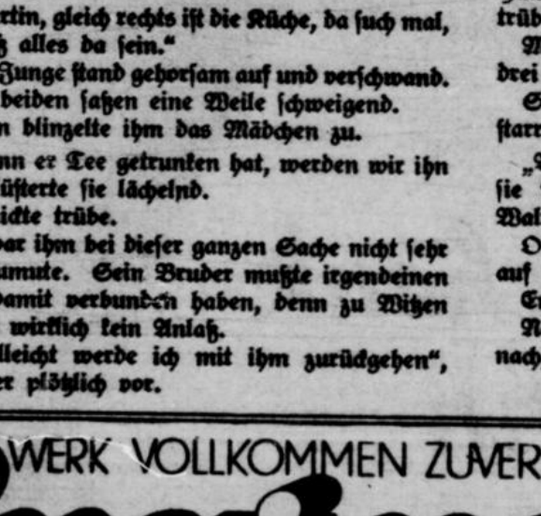
Arterienverkalkung

nur Reviroll

Klinisch erprobt und ärztlich gelobt!

Alleinhersteller: P. FELGENHAUER & CO. chem.-pharm. Lab., Erfurt W

Anzeigenschluß 13 Tage vor Erscheinen



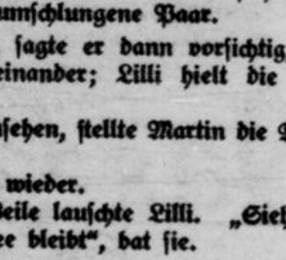
DAS KLEINE SCHREIBMAGAZIN FÜR HEIM UND FAHRT.

INHALT: 25 Umschläge gefüttert
20 Bogen
5 Briefkarten
4 Postkarten
1 liniiertes Löschblatt
Portotarif, Briefmarkentasche, Bleistiftschlaufe

REINHART SCHMIDT-PAPIER

W.-Elberfeld — Erhältlich in Fachgeschäften

Schwerhörige



Das schönste Weihnachtsgeschenk für Sie:
„ORIGINAL-AKUSTIK"
Dieser Hörapparat von 25jährigem internationalem Weltruf bringt auch Ihnen Erleichterung Ihres Leidens! 16 verschiedene Modelle! Kleinhörer! Machen Sie einen Versuch!
Deutsche Akustik Gesellsch. m. b. H.
Älteste und führende Spezialfabrik / Gegr. 1905
Zentrale: Berlin-Reinickendorf-Ost
Nach außerhalb Probesendung!
Wir warnen vor minderwertigen Nachahmungen. Verlangen Sie Hauptkatalog G. kostenlos!
Auf Wunsch Zahlungserleichterung!

Schlanker – aber ohne Qualen!



Was tun manche Leute nicht alles, um schlanker zu werden. Sie schwitzen, hungern, turnen, ja sie nehmen sogar Gifte, die den Körper ruinieren können. Mit dem ärztlich empfohlenen Dr. Ernst Richters Frühstückskräutertee geht es viel angenehmer und bequemer. Eine Tasse Tee jeden Morgen macht schlank und elastisch, erneut das Blut und ist dabei sehr bekömmlich und wohlschmeckend. Paket Mk. 2.—, Kurpackung (6fach. Inh.) Mk. 10.—, extrastark Mk. 2.50 u. Mk. 12.50. In Apotheken und Drogerien.

Dr. RICHTER'S FRÜHSTÜCKS KRÄUTERTEE „Hermes" Fabrik pharm. kosm. Präparate München D 26 Gülltstraße 7

Blähgase verbittern das Dasein. Lies Drubber's Entgasungskur! 1,35 RM. franko. Drubber's Diätschule, Oberkassel-Bonn N. 284

Nervenerschöpfung Die Neuerstarkung aus d. Zusammenbruch 85 Pfg. franko. Drubber's Diätschule, Oberkassel-Bonn N. 284

Warum vorzeitig alt aussehen?



Orient Henna-Shampoo

wirkt durch natürliches Waschen in 12 Minuten wie kaltes Bad bis tiefstes Schwarz. Preis pro Packet Mark 0.50. Achten Sie genau auf unsere Firma

Chem. Fabrik Albert Gottlieber G. m. b. H., Berlin SW 48

Knippenberg-Patentmatratzen und **Wunnebett-Auflagen** sind die besten!

A. Knippenberg, Matratzenfabrik, Ahrtal i. Rhld. Verkauf nur an Wiederverkäufer. Bezugsquellennachweis auf Wunsch.

Feld und Wald

Landwirtschaftlicher Anzeiger für ganz Deutschland

des Landwirts bewährter Ratgeber

Verlag W. Girardet, Essen

Geldmarkt

Mk. 2000.— gg. gute Sicherh. u. hohen Zinsen v. Selbstgeb. für kurze Zeit ges. Ang. u. E 8439 Gst.

Ausbietungsgesuch für Syndikus

für ca. 30 Objekte Etagen- u. Geschäftshäuser in besten Lagen Barmens. Kostenlose Auskunft erteilt: Herm. Erdelmann, Barmen, Parlamentstraße 28. Tel. 507 69.

an Beamte, Angest. diskret, Ratenrückzahl. in 12 Monat. ohne Portokosten. a14 Diepenbrock, Düsseldorf, Worringerstr. 81

Rückg. 600 ℳ in drei monatl. Raten. Ang. B 4548 Gst. Barm.

Beamt. ab 150 Mk. Rückg. 200 Mk. Ang. B 4540 Barmen.

1. Hypotheken in- u. ausländischer Banken zu vergeb.* Ang. E 8670 Gschst.

Privat- und Bank-Geld zur 1. St. auf mass. Wohnhs. b. zu verg. Ang. B4545 Barm.

Ärzte als Zahlungsm. f. solv. Firmen zu vergeben. Anfr. E 1649 an die Gschst.

Mk. 8-10 000 gegg. 1. Hyp. sof. zu vergeb. Hohe Ausz. Ang. E 8432 Gst.

300.— Mk. nur von Selbstg. 3 monatl. Zurückg. gef. Pr. Sichh. od. Ang. E8561 Gst.

Angest. in gut. Pos. wünscht 100 Mark zu leih. g. % Rückz. von Selbstg. Angeb. E 8443 an Gschst.

Privathaus v. Selbstgeber gesucht. Angebote unter E 1637 an die Gschst.

350 Mk. g. 450 Mk. Rückgb. f. Beamter. Ang. E 8562 Gst.

HUMOR

Die Sekunde

„Was für ein fixer Arbeiter mein Mann ist. Da war ich diesen Morgen nur eine Sekunde zur Sparin hinübergegangen, denken Sie nur, in dieser Zeit hatte er drei Paar Stiefel besohlt."

Der Don Juan

„Warum nennst du mein Photographiealbum immer das Herbarium?" „Sind doch lauter Pflänzchen drin!"

Der Dicke

„Der Photograph hat Aufnahmen von mir machen müssen!" „Jedesmal die Hälfte, was?"

Kinoanzeige

„Ich liebe dich." Heute letzten Male.

Vorteil des Tonfilms

„Der Tonfilm hat doch einen großen Vorteil. Wenn zum Beispiel eine Sängerin auftritt, kann man klatschen, solange man will — wiederholen tut sie nicht."

Naturkunde

„Nun, Fritz, kannst du mir sagen, welches fleißige Tierchen dafür sorgt, daß deine Mutter schöne seidene Strümpfe tragen kann?" „Jawohl Herr Lehrer, mein Vater!"

*

„Haben Sie keinen Wachthund?" wurde ein Schotte gefragt. „Das ist mir zu teuer. Wenn wir nachts ein Geräusch hören, bellen wir selbst."



Vati fünf Minuten nach der Bescherung...
Zeichnung von Bert Bogler

Weihnachtsbackwerk

„Noch 1 — 2 — 3 — 4 — 5mal schlafen", so zählen die Kinder mit vor Erwartung blitzenden Augen an ihren Fingerchen die letzten Tage bis Weihnachten. Und wenn die Mutter die große Schüssel hervorholt und alle zur Zubereitung des Kuchenteigs erforderlichen Sachen bereitstellt, hat sich die jubelnde Schar schnell um den Tisch gruppiert. Die kleinen Backformen werden bewundert, und die Kritik, welche denn nun schöner seien, die Menschlein, die Tiere oder die Blumen, ist wenig einheitlich. Mit von der Backlust heftig geröteten Gesichtern wird der Augenblick herbeigesehnt, da die Mutter den ersten Spekulatius hervorholt.

Durch alle Zeiten, seitdem es eine Weihnacht gibt, zieht dies Bild, von einem großen, unsichtbaren Regisseur inszeniert, nur daß Menschen und Sachen der jeweiligen Zeit entsprechend primitiver oder kultivierter erscheinen. Die Feuerstellen altdeutscher Zeit oder die gemeinsamen Backgelegenheiten späteren Datums haben mit einem modernen Backofen sehr wenig zu tun. Selbst in Zeiten, wo man Kuchen im heutigen Sinne noch nicht kannte, gab das Brot, mit besonderem Gewürz und sonstigen verfeinernden Zutaten hergestellt, dem Fest seine äußere Weihe. Von Kuchenformen aus Stein, Holz oder gebranntem Lehm, mit den mannigfachsten Figuren in Relief, hören wir bereits um dreizehnhundert. Daß man damals auf manches heute schier unentbehrliche Hilfsmittel verzichten mußte, liegt auf der Hand. Als Gewürz verwandte man Zimt, Kümmel, Ingwer, Salbei u. a. Die im nachfolgenden aufgeführten Rezepte aus dem vierzehnten Jahrhundert mögen den phantasiebegabten Leser ein wenig mit dem Milieu der damaligen Backstube bekannt machen:

„Ein Mandelkuchin. Mache von Mandelterne eine gute millich (Milch) und siut di / und rüere sie abe mit eime zuckere / und schüt daz uf ein tuch / und ein schaub (Strohgeflecht) drunder / und mache ein teyc von semeln melwe (Semmelmehl) / und wille daz mit einer wellen / und leg des gesoten mandels dor uf / und snit daz abe (mache Schnitten daraus) / und backez in einer phannen im smalze."

Oder:

„Von krapfen. So du denne willt einen vasten krapfen machen / so nim welsche winber (welsche Weinbeeren, Rosinen) und nim als vil epfele (Äpfel) dor under / und stoz si cleine / und tu würze dar zu / und füllez in die krapfen / und laz ez backen /. Daz ist aber ein gut fülle /. Und versaltz niht (und versalze es nicht)."

Gar nicht so übel, nicht wahr?

Bis zu dem feinen Backwerk unserer finessenreichen Zeit war es indessen noch ein weiter Schritt. Wenn es sich bei dem heute üblichen Weihnachtsgebäck, wie Pfefferkuchen, Pfeffernüssen, Honigkuchen, Marzipan, Printen, Spekulatius, Weihnachtsstollen, jenem besonders in Sachsen und Schlesien gebräuchlichen brotlaibförmigen Kuchen, im Grunde auch um zum Teil sehr alte Rezepte handelt, so hat doch weitest gehende Verfeinerung und Vervollkommnung des Materials und der Hilfsmittel nicht unwesentliche Veränderungen in der Art mit sich gebracht. Ob die von unseren Ahnen verwendeten natürlichen scharfen Gewürze unserem Gaumen so gut behagen würden wie die raffiniert hergestellten Essenzen und Gewürzsorten unserer Zeit, ist die Frage. Und ohne feinstes Blütenmehl glaubt die Hausfrau unserer Tage nichts schaffen zu können.

Joka
die echte ostfriesische Tee-Mischung
ist berühmt wegen ihres reinen, vollen, aber doch milden Geschmackes und der großen Ergiebigkeit. Originalpaket mit 50 g Inhalt in der neuen goldglänzenden Cellometall-Packung kostet nur **85 Pfg.**
In allen Feinkostgeschäften zu haben!



van Heusen
D.R.P.
der beliebte halbsteife Kragen, das praktische Weihnachtsgeschenk, das jeden Herrn erfreut. Ab 1. Dezember wesentliche Preisermäßigung für alle Typen.
Überall zu haben. Nur echt mit dem Stempel „van Heusen"

EM-GE Alarm- u. Gaspistolen
Ohne Waffenschein
durch Sport- und Waffenhandlungen
5 verschied. Modelle
Preise: Mk. 2,50–14,25.
Neu: Gaspistole.
Kat. M 1 fnd.
Moritz & Gerstenberger
Pistolenfabrik, Zella-Mehlis i. Th.
Bei Anfragen und Bestellungen beziehe man sich auf diese Zeitschrift



Das winterliche Sportkleid

Lebhafte Farben in vielgestaltiger Buntheit beherrschen die Mode nach wie vor. Die Frage der Waschbarkeit interessiert dabei naturgemäß sehr. **Kalte Persillauge,** meine Damen, ist in jedem Falle das Rechte!

Persil wäscht alles, was waschbar ist!

Sonnborns Linksaußen wird von einer Vorlage abgedrängt.

Solingen war in der Hintermannschaft und Läuferreihe gut, konnte sich aber nur schlecht mit dem schweren Boden abfinden. Der Sturm bot außer dem Mittelstürmer keine besonderen Leistungen. Dagegen gefiel bei Schwelm der gesamte Sturm. In der Läuferreihe fiel der Mittelläufer besonders auf. Die Hintermannschaft tat ihre Pflicht, ohne zu glänzen. Das Spiel hatte in Wunder (Düsseldorf) einen umsichtigen Leiter.

schicken, da der dichte Nebel anhält. Man nimmt an, daß noch Überlebende in Rettungsgürteln auf dem Meere treiben, jedoch wird die Hoffnung auf Hilfe von Stunde zu Stunde geringer, da das Wasser eiskalt ist. Die Meldung, daß auch der englische Sportsmann Douglas bei der Katastrophe ums Leben gekommen ist, scheint sich zu bestätigen. — Ein dänischer Bergungsdampfer hat zwei Leichen von der „Oberon" im

700 Opfer des Vulkans

Wie aus der im Süden des Vulkans Merapi auf Java gelegenen Stadt Djokjakarta gemeldet wird, hat der Ausbruch des Vulkans bereits über 700 Todesopfer gefordert. Der Lavastrom ist noch nicht zum Stillstand gekommen.

Mit Andrée auf Spitzbergen

Von Dr. Victor Siemens (Essen)

Dr. Mit reise- und Freunden, unter der reisende Dr. Georg sonnenheller Mitter Nordwestspitze vorge Ein von dem Pola scharterter kleiner uns in stürmischer F dem felsigen Ufer d „Dänen-Insel" vom einer schützenden Fe ungedeckte Holzhalle, fassenden Ballon Ant

Wir hatten auf de dem Gedanken, zu sp aber fast zur richt Spannung der leg seine Leute an ihr Prallung des Riesen Kuppe über die Hall Montierung der Ga Proviantes für Mo Taschen und Säcken Ballonnetzes, die Schlitten und Boot Schleppseilen, die A gischen, der aeronaut Instrumente und — den nicht zu entbehre

Andrées Unterne rine durch Schleppseil ihm erfundene relati weichung des Kurses 27 Grad ermöglichen der Luftströmungen Ballon bei eintretend nach dem nördlichen sollte (Andrée hat m in eine Polarkarte ei nahme einer Tragf Wochen begründet. seines Fahrzeuges Fahrten über die strömung in jahr Studien, u. a. mit ein bergen, erforscht.

Die angenommene war eine durch die gründete theoretische bis dahin bekannte zehn Stunden gebaue nach seinen Angaben aus chinesischer Se angefertigten Ballon fliegend erhalten zu öffentlichten Aufzeic fahren wir, daß der den seine Tragfähigk den jedem Freiballon stoßen eines „ausgef Tagebuchaufzeichnung in dichter Folge" gen Polarwüste auf dem Entleerung gebracht

Von dort began heroische Wanderung nungslose Eiswüste einandergetürmte Ei Wasserrinnen in grim Krankheit und Hung 1897 erreichten, im legenen „Weißen Ja zum ewigen Schlaf nahm.

Die heutige Kritik übersieht, daß ihm die rologischen Erfahrun Jahre fehlten. Andr war ein Forscher von wissenschaftlicher Bild Forschungswillen. A Eindruck seiner impo blondhaariger Recke über die Lippen fa Augen voll Energie u erwarteten Gästen m der Ballonhalle m Andrée und seine F Tagen, in denen sie u des Ballons, seiner I strumenten vertraut geselligen Nacht- und schwedische und deutsc gesang von den Ufe Beim Lesen der A und seiner auf de gefundenen Briefe a das Hohelied der Lie die Gestalt dieses lie 24jährigen Mannes (berg) lebhaft vor d nicht, wie stark er ist seine unverwüstlich Andrée. Diese Laune beweist, bis zum letz Tod bewährt.

Die sonnige Zuver zeugend, daß jeder v Begeisterung die Fah Andrée ihn hätte geb

vier Reichswehroffiziere. Der Reichspräsident von Hindenburg empfing die vier Offiziere und brachte damit zum Ausdruck, daß auch er als Oberhaupt des Staates an den Erfolgen und Leistungen der Reiter Anteil genommen habe

Die neue katholische St. Bonifatius-Kirche in Essen-Huttrop
erinnert durch ihre eigenartige Architektur an eine Burg.

Dr. Gaston Desmek:

Von alten Weihnachtsliedern

Das ewig junge und doch uralte Weihnachtsmysterium mit seinen schon dem Kinde vertrauten Inhalten ist zu allen Zeiten ein Vorwurf zu künstlerischem Gestalten gewesen. Immer wieder griff der Maler zu der intimen Leuchtkraft seiner Bilder, immer wieder wird sein starker Stimmungszauber zur Anregung für den schöpferischen Musiker. Das mittelalterliche Weihnachtsspiel gibt dieser Szenenfolge eine vielfach derb-bäuerliche Gestalt, die nicht selten erst mit dem bethlehemitischen Kindermord oder der Flucht nach Ägyptenland schließt. Die heiligen drei Könige bekommen oft einen komisch-exotischen Anstrich, und am Herodes läßt sich mit Vorliebe die wüste Realistik deutscher Maler des 15. Jahrhunderts aus. Gewiß verschmäht auch Frau Musika nicht die Parodie der seltsamen Magier, denken wir nur an Hugo Wolfs „Epiphanias". Doch liegt der Musik mehr das Idyllische der Weihnachtsszenen, und in erster Linie sind es die großen Barockmeister, die oft mit Mitteln der Instrumentalmusik die Anbetungsszene, das englische Evangelium und das Krippenidyll gestalten, während z. B. das Engelwort seine Klangform vor allem in der Polyphonie des 15. und 16. Jahrhunderts findet. Corelli schreibt uns ein Weihnachtsstimmungen bergendes Concerto grosso, Händels „Messias" bietet uns die zur Schablone gewordene Hirtenmusik, Bach formt ein stärksten Empfindungsgehalt bergendes Weihnachtsoratorium. Und auch im 19. Jahrhundert hat das Interesse für dieses unerschöpfliche Thema kaum nachgelassen. Cornelius malt uns die Hirten auf dem Felde, Wolf das schlafende Jesuskind, und bei Reger singt Maria den Knaben in holden Traum.

Aber nicht seltener und mit nicht geringerem menschlichen Empfinden und künstlerischer Einfühlung greift das alte deutsche Kirchenlied zu diesem unerschöpflichen Thema. Es ist weniger die Bildhaftigkeit seiner Szenen als sein religiöser Gefühlsklang, der aus diesen Melodien wiederklingt. Zur Poesie des Wortes gesellt sich die Poesie des Tones.

Aus drei Quellen fließt das Klangmaterial, aus den Gesängen der lateinischen Liturgie, aus dem deutschen katholischen Kirchenlied, das in der alten Kirche nur geduldet war, und aus dem reichen weltlichen Volksliedschatz. Aus gregorianischem Boden erwächst beispielsweise der von Luther ins Deutsche umgedichtete Hymnus „A solis ortus cardine" (5. Jahrhundert) — „Christum wir sollen loben schon". Der zweiten Quelle entstammt das vorreformatorische „Gelobet seist Du Jesus Christ" (Wittenberg 1524), dessen erste Strophe noch dem 14. Jahrhundert angehört, oder „Ein Kindelein so löbelich" (Wittenberg, 1535). Der dritten Quelle gehört dagegen „Lobt Gott ihr Christen allzugleich" an, dessen Melodie von dem weltlichen „Kommt her ihr lieben Schwesterlein" herkommt. Den gleichen Vorgang der Übernahme einer weltlichen Melodie auf einen Weihnachtstext findet sich in „Von edler Art geboren ward". Es ist dies nichts sonderlich Erstaunliches, da es ja gang und gäbe war, Chansonmelodien als Cantus firmus in eine liturgische Musik einzubauen. So ist ja auch Bachs „O Haupt voll Blut und Wunden" ursprünglich ein Liebeslied gewesen. Auch die freie Übertragung aus dem Lateinischen ins Deutsche wird vor allem in der Reformationszeit üblich, findet sich aber schon in größerem Umfange beim Mönch von Salzburg, und bekanntlich hat sich vor allem Luther als Übersetzer und Dichter eifrig betätigt.

Aus dem Reichtum weihnachtlicher Gesänge ragen einzelne Poesien von hohem Empfindungs- und Vorstellungsreiz hervor, wie das altdeutsche „Ich weiß ein lieblich Engelspiel" von Heinrich von Lauffenberg (1430), das unter anderen von Gumpelzhaimer, Haßler und Eccard mehrstimmig gesetzte „Vom Himmel hoch" oder das dem 15. Jahrhundert angehörende „Es ist ein Ros' entsprungen".

Im Gegensatz zu dem damaligen katholisch-liturgischen Brauch baute Luther den musikalischen Teil seines Gottesdienstes auf dem deutschen Kirchenlied auf. Hiermit beginnt das deutsche Weihnachtslied eine offizielle Rolle im Gottesdienste zu spielen. Die ursprünglich einstimmig in Choralnoten rhythmuslos notierten Weihnachtsmelodien werden in der Folgezeit nämlich rhythmisiert und kunstvoll mehrstimmig bearbeitet. Zunächst lag die Melodie mit Vorliebe im Tenor, später wandert sie in den Sopran. In der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts hat sich im evangelischen Weihnachtslied auch der Rhythmus zu gleichlangen Notenwerten vereinfacht.

Gewiß wird im 16. Jahrhundert die Form des Weihnachtsliedes immer reicher, kostbarer. Es kam damals eben nicht auf die Erfindung des Cantus firmus, der dem Satze zugrunde liegenden Melodie an, sondern auf die klangtechnische Vollendung der vielstimmigen Bearbeitung. Dafür wird die rhythmische, vom Sprachakzent ausgehende Belebtheit des Melodievortrags aufgegeben, und das Lied erscheint seiner für das Volk wirksamsten Kräfte nicht selten beraubt. In dem Kreis dieser Bearbeiter stehen neben den bereits oben genannten Stobäus, Schröter, Gesius und Ducis.

Auch die Welle des Pietismus geht über das Weihnachtslied hinweg. Es entstehen Texte, deren mitunter würdige Überschwänglichkeit uns fremd berührt, deren Melodien uns mitunter reichlich weltlich erscheinen. Und unter den heute beliebten Gesängen finden sich Volkslieder fremdländischer Herkunft, wie das sizilianische „O du fröhliche" oder das portugiesische „Herbei ihr Gläubigen". Überblicken wir die so verschieden gestalteten Formen des Weihnachtsliedes, so sind es nicht gerade die ältesten und unbekanntesten, die die innigste Gefühlsnähe und wahre Einfachheit des Empfindens atmen.

Hermann Hesse:

Weihnachts-Nachklang

Etwas beklommen sah ich in den Tagen nach dem Weihnachtsfest auf meiner Kommode die paar Päckchen herumliegen, die mir Sorge machten. Es waren Sachen, die ich geschenkt bekommen hatte, die ich aber nicht brauchen konnte, und die nun umgetauscht werden sollten. Das wird ja immer so gemacht, und in den Geschäften haben die Verkäuferinnen sich vom Weihnachtsgeschäft her für diese Umtauschtage so viel strahlende Freundlichkeit aufbewahrt, daß es zum Erstaunen ist. Aber ich mache trotzdem solche Gänge gar nicht gern. Schon Einkaufen fällt mir schwer, und ich schiebe es oft lange hinaus — und nun gar umtauschen, in die Läden gehen, die Leute in Anspruch nehmen, sich aufs neue für schon erledigte Dinge interessieren! Nein, das ist mir zuwider, und wenn es nur auf mich ankäme, so legte ich die unbrauchbaren Geschenke lieber in eine Schublade und ließe sie für immer liegen.

Zum Glück war meine Freundin da, die versteht sich auf alle diese Sachen ausgezeichnet, und ich bat sie, mich meiner anzunehmen und mit mir in die drei Geschäfte zu gehen. Sie tat es auch gern, nicht bloß mir zuliebe, sondern auch so, es machte ihr Spaß, es war ein Sport für sie, eine Kunst, deren Ausübung ihr Freude machte. Also gingen wir miteinander in das Geschäft mit den Handschuhen, sagten Grüß Gott, wickelten meine Weihnachtshandschuhe aus, und ich drehte nervös meinen Hut in der Hand und suchte nach den Redensarten, mit welchen man solche Transaktionen einzuleiten gewohnt ist, aber es glückte mir nicht gut, und gern ließ ich meiner Helferin das Wort. Siehe, der Zauber ging leicht vonstatten, man lächelte, man nahm, Gott sei Dank, die Handschuhe zurück, und plötzlich stand ich vor einer Auswahl farbiger Hemden und durfte mir eines davon auswählen. Das paßte mir, ich spielte also den Sachverständigen, entsann mich nach einiger Versenkung meiner Kragennummer, und wir verließen wir mit einem neuen Paketchen den Laden, wo man zur Nachfeier der Weihnacht heute den ganzen Spazierstöcke, Handschuhe und Mützen umtauschte.

Auch mit der neuen Füllfeder ging es recht gut, ich mußte mich in dem überfüllten Geschäft vor einem angenehmen Fräulein niedersetzen, bekam ein Schreibpapier und eine Menge von Federn zur Auswahl vorgelegt, und so und schrieb und malte Blumen, Sterne und Initialen auf den Bogen, bis er voll war. Dann nahm ich eine von den probierten Federn mit, und wenn nun auch weiterhin das Schreiben mir mühselig werden sollte, so wird die Feder nicht daran schuld sein, es ist eine Goldfeder aus Amerika, man kann sie mit einem goldenen Hebel füllen, und dann entströmen ihr die goldenen Worte, daß es eine Freude ist. Ich brauche sie aber mehr zum Zeichnen. Dankbar stecke ich den kleinen Tintenfisch mit der Goldschnauze in die Tasche und ging weiter, ging den schweren Gang zum Optiker, dem ich gestehen mußte, daß meine neue Lesebrille mir gar keine guten Dienste leiste, und daß sie zurücknehmen und eine andre machen müsse. Beschützt von der Freundin, gestärkt durch die Erfolge mit Hemd und der Feder, trat ich auch in dieser gläsernen Provinz selbstbewußt auf, wurde angehört, und wahrhaftig nahm der gütige Mann die Brille zurück. Nie hätte ich das gedacht. Ich hätte es an seiner Stelle nicht getan.

Der Siegeszug durch die drei gefürchteten Geschäfte, der Gang durch den frischen Winterwind mit der Freundin, die Verwandlung dreier Verlegenheitspakete in drei erfreuliche waren Grund genug, mich froh und dankbar zu stimmen. Beim Umtausch der Handschuhe hatte ich sogar noch einen kleinen Taschenspiegel bekommen, den ich meiner Begleiterin schenken konnte.

Bei der Heimkehr war ich sehr vergnügt und mochte weder an die Arbeit gehen, noch mich mit allen den ungelesenen Briefen befassen, die sich in den letzten Tagen angesammelt hatten. Ich erinnerte mich der Kinderzeit und wie es da an den Tagen nach Weihnachten so schön gewesen war, bei jedem morgendlichen Erwachen bei jeder Heimkehr sich der neuen Geschenke wieder zu bemächtigen und sich ihres Besitzes zu freuen. Einmal hatte ich eine Violine geschenkt bekommen und stand sogar in der Nacht auf, um sie anzufühlen und leise an den Saiten zu zupfen. Einmal hatte man mir den Don Quichotte geschenkt, und jeder Spazier- oder Kirchgang, jede Mahlzeit war mir nur eine Unterbrechung der beglückenden Lektüre.

Dieses Mal hatte ich so begeisternde Dinge nicht erhalten. Es gibt für alte Leute diesen Glanz und Zauber nicht mehr, den einst die Geige, das Buch, das Spielzeug, die Schlittschuhe hatten. Es standen drei Schachteln mit guten Zigarren da, das war tröstlich, und etwas Wein und Kognak, damit würde ich mir den Abend schon treiben. Der neue Federhalter war sehr schön, aber doch nicht recht geeignet, ihn ans Herz zu drücken und in der Wonne seines Besitzes hinzugeben.

Ein Stück aber gab es, ein Geschenk, das war wirklich festlich, wirklich außerordentlich und zauberhaft, das konnte man in stillen Augenblicken hervorholen und mit Entzücken betrachten, in das konnte man sich vergucken und verlieben. Das holte ich hervor und setzte mich damit ans Fenster. Es war, unter Glas und hübsch montiert, ein herrlicher exotischer Schmetterling, er trug den schönen Namen Urania und kam aus Madagaskar hergeflogen. Der schön gebaute Falter mit schlanken kräftigen Seglerflügeln und reichem Zackenwerk am untern Flügel saß leicht schwebend auf einem Zweige, der eben grün und schwarz gestreifte Leib war unten rostrot behaart, goldgrün glänzte das Köpfchen. Grün und schwarz gemustert waren die Oberflügel, und zwar war es auf der Schauseite ein prächtiges, warm und goldig strahlendes Grün, auf der Rückseite aber ein ganz kühles, zartes, silbern beflogenes Veronesergrün, in dem die kristallenen Flügelrippen edel schimmerten. Die unteren Flügel aber, die phantastisch gezackten

Geldmarkt
Mk. 2000.— geg. gute Sicherh. u. hohen Zinsen v. Selbstgeb. für kurze Zeit ges.* Ang. u. E 8439 Gst.

Ausbietungsgesuch für Hypothek
für ca. 30 Objekte Etagen- u. Geschäftshäuser in besten Lagen Westdeutschlands. Kostenlose Auskunft durch
Herm. Erdelmann, Barmen, Parlamentstraße 28. Tel. 597 89.

an Beamte, Angest. diskret, Rosenrückzahl. in 12 Monat. ohne Vorkosten. a14 Diepenbrock, Düsseldorf, Worringerstr. 81

monatl. Raten. Ang. B 4548 Gst. Barm.†

Beamt. f. 150 Mk. Rückg. 200 Mk. Ang. B 4540 Barmen. †

I. Hypotheken in- u. ausländischer Banken zu vergeb.* Ang. E 8670 Gschst.

Bank-Geld zur 1. St. auf mask. Wohnhs. b. zu verg. Ang. B4546 Barm.†

Ärzte als Zahlungsm. f. sofo Firmum zu vergeben. Anfr. F 1649 an die Gschst. v232

Mk. 8-10 000 geg. 1. Hyp. sof. zu vergeb. Volle Ausz. Ang. E 8432 Gst.*

300.— Mk. nur von Selbstg. z. monatl. Zurückg. ges. Pr. Stchb. vb. Ang. E8561 Gst.*

Angest. in gut. Pos. wünscht 100 Mark zu leih. a. % Rückz. von Selbstg. Angeb. E 8442 an Gschst.*

Privathaus b. Selbstgeber gesucht. Angebote unter F 1637 an die Gschst. v216

350 Mk. a. 450 Mk. Rückgb. f. Beamter. Ang. E 8562 Gst.*

...gten außer dem grün und schwarzen Muster ein großes, strahlendes Feld von tiefem ...ld, das im Licht bis ins Kupferrot, ja bis ins Scharlachene spielte, launig gezeichnet ... tiefschwarzen Flecken, und zu unterst war der Flügel, wie das Kleid einer Dame, ... Saume mit einem feinen, kurzen, aus Blond und Schwarz gemischten Pelzchen be... Außerdem aber hatte dieser Unterflügel noch ein besonderes Spiel und Merkmal: ... war durch ihn eine kurze, träumerische Zickzacklinie gezogen, aus reinem Weiß, die ... den ganzen Flügel gewissermaßen auf, machte ihn zu einem losen Spiel aus Luft ... Goldstaub und schien jene phantastischen Zacken wie Strahlen kraftvoll von sich ...ßen. Etwas Prächtigeres, Geheimnisvolleres und Liebenswürdigeres als diesen ...ter aus Madagaskar, als diesen luftigen afrikanischen Traum aus Grün, Schwarz ... Gold hätte man auf den Weihnachtstischen der ganzen Stadt nicht finden können. ... ihm zurückzukehren, war eine Freude; sich in seinen Anblick zu versenken, ... Fest.

...ine lange Weile saß ich über den Fremdling aus Madagaskar gebückt und ließ mich ...hm bezaubern. An vieles erinnerte er mich, an vieles mahnte er mich, von vielem ...lte er mir. Er war ein Gleichnis der Schönheit, ein Gleichnis des Glückes, ein ...chnis der Kunst. Seine Form war ein Sieg über den Tod, sein Farbenspiel ein ...ein der Überlegenheit über die Vergänglichkeit. Er war ein einziges, vielstrahliges ...ein, dieser tote, präparierte Falter unterm Glase, ein Lächeln von vielen Arten, ... schien es mir kindhaft froh, bald uralt und weise, bald kriegerisch schmetternd, bald ...erzlich spöttisch — so lächelt die Schönheit immer, so lächeln alle Gestaltungen, ... denen das Lebendige scheinbar zu einer Dauer geronnen, die Schönheit des ewig ...henden scheinbar Form geworden ist, sei es nun eine Blume oder ein Tier, ein ...nschlicher Kopf oder die Totenmaske eines Genies. Es war überlegen und ewig, dies ...cheln, und war, wenn man sich darin verlor, plötzlich auch spukhaft wild und irr, es war schön und grausam, sanft und gefährlich, voll höchster Vernunft und voll wildester Tollheit. Überall, wo das Leben für einen Augenblick vollkommen gestaltet erscheint, hat es diese gegensätzlichen Aspekte. Es gibt keine edle klassische Musik, die nicht zu manchen Stunden wie Kinderlächeln und zu andern Stunden wie tiefste Todesschauer auf uns wirkte. So ist die Schönheit immer und überall: holde Spiegeloberfläche, unter welcher verborgen das Chaos lauert. So ist das Glück immer und überall: entzückter Augenblick, im höchsten Strahlen schon wieder erbleichend, hingeweht vom Hauch des Sterbenmüssens. So ist die hohe Kunst, die hohe Weisheit der Auserwählten immer und überall: wissendes Lächeln über Abgründen, Jasagen zum Leide, Spiel der Harmonie über dem ewigen Todeskampf der Gegensätze.

Gold blickte aus dem Goldglanz der verfließende Purpur, straff spannte sich über die Flügelrippen die feste grüne und schwarze Zeichnung, spielend zielten die schlanken Farbenzacken ihre Lichtpfeile hinaus. Holder Gast du, entzückender Fremdling! Bist du eigens aus Madagaskar herübergeflogen, um mir einen Winterabend mit Farbenträumen zu füllen? Bist du eigens aus dem großen Farbkasten der ewigen Mutter davongelaufen, um mir das alte Weisheitslied von der Einheit der Gegensätze zu singen, um mich wieder zu lehren, was ich schon so oft gewußt und so oft wieder vergessen habe? Hat dich eigens eine geduldige Menschenhand so zart und sauber präpariert und über seinem Baumzweig festgeleimt, um einen kranken Mann eine einsame Stunde lang mit deinen blitzenden Spielereien zu entzücken, mit deinen stillen, glühenden Träumen zu trösten? Hat man dich getötet und unter ein Glas gepreßt, damit dein verewigtes Leiden und Sterben uns tröstlich sei, so wie uns das verewigte Leiden und Sterben der großen Dichter, der echten Künstler merkwürdigerweise lieb und tröstlich ist, statt uns mit seiner Verzweiflung die Seele auszuhöhlen?

Über die schimmernden Goldflügel spielt blasser das abendliche Licht, langsam erlischt das rötliche Gold, und bald ist der ganze Zauber, von der Finsternis geschluckt, nicht mehr zu sehen. Aber er spielt dennoch das Spiel der Ewigkeit fort, das kupferne Künstlerspiel um die Dauer des Schönen — in meiner Seele spielt das Lied fort, in meinen Gedanken glühen die Farbenflügel lebendig weiter. Nicht vergeblich ist der arme, schöne Falter in Madagaskar gestorben, nicht vergeblich hat eine ängstliche Hand seine Flügel und Fühlhörner und Sammetpelzchen so sauber präpariert und unvergänglich gemacht. Lange noch wird der kleine einbalsamierte Schelm mir aus seinem Farbenreich erzählen, auch wenn er längst zerfallen ist und auch ich längst zerfallen bin, denn wird irgendwo in einer Seele noch ...as von seinem seli... Spiele und weisen ...ein blühen, und ... sich weiter ver..., so wie das Gold ... Tutenchamon noch ... glänzt und wie ... Blut unseres Hei... noch heute fließt.

Der Maler Felix Timmermans

(Fortsetzung von Seite 5)

Auch als Dichter ist er vornehmlich Augenmensch. Er bekennt einmal, daß er nichts erzählen könne, was er nicht bis ins einzelne bildhaft vor sich sehe. Kein Wunder also, daß ein bemerkenswerter Einklang zwischen Dichtung und Bildern besteht. Aus der Welt Pallieters sind die „Fruchtträger aus dem Gelobten Land" auf die Leinwand gewandert. Die duftige, kleinbürgerliche Frömmigkeit der Jungfer Symphorosa erfüllt das graue Winterbild des Kalvarienberges auf dem Lierer Beginenhof. In den Bereich des „Besuskindes in Flandern" gehören die bunte Tuschzeichnung der Verkündigung und das treuherzige Bild der anbetenden Hirten.

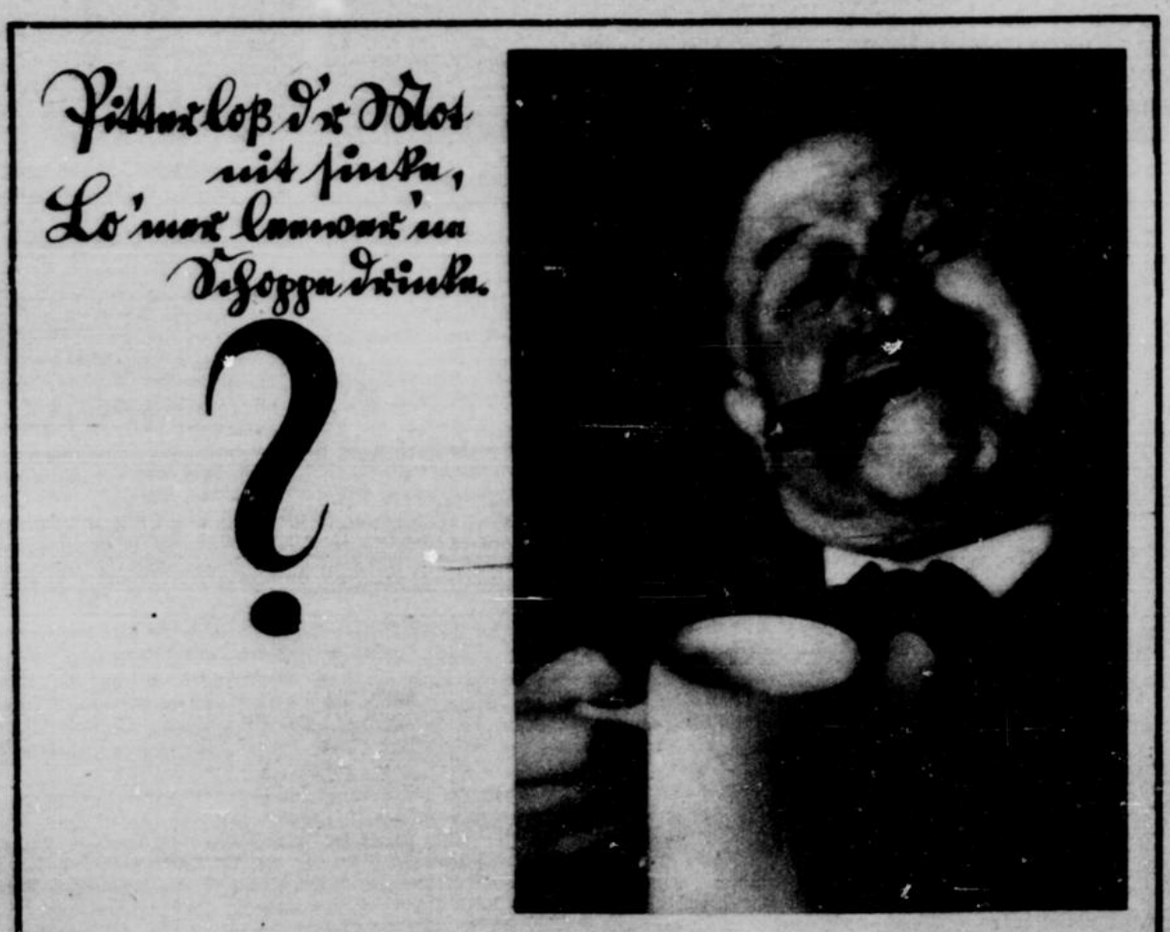
Fremd scheinen zunächst die Radierungen innerhalb dieses Werkes zu stehen. Aber gerade in ihnen findet der Maler Anschluß an die große, nationale Überlieferung. Der Geist des Hieronymus Bosch und seiner grotesk-verzerrten Teufelsfratzen spukt in ihnen. Auch die Gemälde knüpfen an die primitiven Meister an. Aber während ihnen die Universalität und hohe Geistigkeit eines Pieter Breughel mangelt — sie stellen eine Umformung in das Idyllisch-Kleinbürgerliche dar —, wird in den Radierungen der Zwiespalt der flämischen Seele offenbar, den Timmermans schon im Pallieter, am tiefsten aber in dem Breugheliroman gestaltet hat, der Dualismus von Sinnlichkeit und Religiosität, Freude am Derb-Lustigen, Farcenhaften und weltentsagendes Jenseitsverlangen.

Primitiv im schönsten Sinne sind diese Bilder. Der Maler hat einfach den Mut, zu schildern, wie er die Welt sieht, ohne etwas hinzuzutun oder — hinzuzuerfinden, was ihm sicher nicht schwer fallen würde. Alles, selbst das Unscheinbarste, ist mit gleicher Liebe behandelt. Das Muster auf dem Umschlagtuch einer Bäuerin ist ebenso ausgepinselt wie das stumpfe, ausgezehrte Gesicht eines bettelnden Jungen, die Äpfel, welche die Hirten dem Kinde darbringen, mit gleicher Ausführlichkeit wie das gütige Gesicht des Hl. Josef. Die Prozessionen und Wallfahrten überstrahlt die leuchtende Sonne Flanderns, das Weihnachtsgeschehen vollzieht sich im schweren Halbdunkel einer verhängten Winternacht.

Auch farblich sind die Bilder sehr schlicht. Es ist, als habe der Maler noch nie die differenzierte und bis zur Überkultur getriebene Farbgebung der Modernen gesehen. Er liebt ungebrochene, volleuchtende Farben, die bisweilen mit dunklem Pinselstrich konturiert werden. Diese Technik brachte ihn auf die Glasmalerei.

Auch als Maler kann Timmermans seine epische Natur nicht verleugnen. Er ist der Welt der Erscheinungen leidenschaftlich hingegeben. Da sind die Fruchtträger aus dem Gelobten Land! Zwei grobschlächtige, stulpnäsige Bauerntypen, die an einer über die Schulter gelegten Stange eine riesige Fruchtdolde schleppen. Das Motiv ist klar und in wenig Strichen als Buntzeichnung schon auf dem Einbanddeckel des Pallieter dargestellt. Wie ausführlich wird Timmermans, wenn er es auf die Leinwand überträgt. Da sind nicht nur die beiden Kerle mit jeder Rockfalte, jeder Ader ihrer Hände und jeder Bartstoppel geschildert. Von der Dolde, zu der die schönsten Früchte des Landes zusammengeflochten sind, ließe sich Stück um Stück abpflücken. Das Pflaster, auf dem die zwei marschieren, ist mit jedem Stein gemalt. Und was alles ist auf dem Hintergrunde zusammengedrängt. Da sind die charakteristischen Züge der flämischen Landschaften alle beieinander. Das Heiligenhäuschen, der unendliche Himmel, der Fluß, der durch das Flachland dem Meer zueilt. Ein Kotten, eine Windmühle, eine kleine Stadt. Und Wiesen, Äcker, Landstraßen, ein Gebüsch und weidende Schafe. Ein episches Bild, bei dem das Auge wandern muß, um nacheinander Zug um Zug zu erfassen.

„Die Fruchtträger aus dem Gelobten Land", die der Maler immer wieder von neuem zu gestalten unternommen hat, können als Symbol über seinem gesamten Erzähler- und Zeichenwerk stehen. In ihnen ist die Realheit und unerhörte Vitalität seiner Kunst, ihre ausladende Breite und ihr verschmitzter Humor, die Kauzigkeit und erdverbundene Abseitigkeit des Menschen Timmermans ausgedrückt, der damit nicht vereinzelt steht, sondern Abbild, Repräsentant seines Volkes ist. In diesem blühenden Bild ist nicht nur die flämische Seele eingefangen mit Tyl Ulenspiegel und Lamme Goedzak, es ist zugleich ein Hymnus auf dieses gelobte und geliebte Land Flandern, denn die Früchte, welche die beiden Kerle heimbringen, sind nicht Datteln, Feigen und andere exotische Leckereien, sondern Äpfel, Trauben, Birnen, Nüsse und Melonen, der ganze Segen des fruchtbaren Flamlandes, nährend und erquickend in einem.



Sonnborns Linksaußen wird von einer Vorlage abgedrängt.

Solingen war in der Hintermannschaft und Läuferreihe gut, konnte sich aber nur schlecht mit dem schweren Boden abfinden. Der Sturm bot außer dem Mittelstürmer keine besonderen Leistungen. Dagegen gefiel bei Schwelm der gesamte Sturm. In der Läuferreihe fiel der Mittelläufer besonders auf. Die Hintermannschaft tat ihre Pflicht, ohne zu glänzen. Das Spiel hatte in Wunder (Düsseldorf) einen umsichtigen Leiter.

schicken, da der dichte Nebel anhält. Man nimmt an, daß noch Überlebende in Rettungsgürteln auf dem Meere treiben, jedoch wird die Hoffnung auf Hilfe von Stunde zu Stunde geringer, da das Wasser eiskalt ist. Die Meldung, daß auch der englische Sportsmann Douglas bei der Katastrophe ums Leben gekommen ist, scheint sich zu bestätigen. — Ein dänischer Bergungsdampfer hat zwei Leichen von der „Oberon" im

standen haben soll.

700 Opfer des Vulkans

Wie aus der im Süden des Vulkans Merapi auf Java gelegenen Stadt Djokjakarta gemeldet wird, hat der Ausbruch des Vulkans bereits über 700 Todesopfer gefordert. Der Lavastrom ist noch nicht zum Stillstand gekommen.

Mit Andrée auf Spitzbergen

Von dr. Victor Klemperer (Wien)

Dr. Mit reise- Freunden, unter der reisende Dr. Georg sonnenheller Mitte Nordwestspitze vorge Ein von dem Pole, scharterter kleiner uns in stürmischer dem felsigen Ufer „Dänen-Insel" vom einer schützenden Fe ungedeckte Holzhalle, fassenden Ballon An.

Wir hatten auf d dem Gedanken, zu s aber just zur rich Spannung der le seine Leute an ihr Prallung des Riesen kuppe über die Ha Montierung der G Proviantes für Mo Taschen und Säcke Ballonnetzes, die Schlitten und Boo Schleppseilen, die gischen, der aeronau Instrumente und — den nicht zu entbehr

Andrées Unterne eine durch Schleppseil ihm erfundene relati weichung des Kurses 27 Grad ermöglichen der Luftströmungen Ballon bei eintreten nach dem nördlichen sollte (Andrée hat m in eine Polarkarte ei nahme einer Trag Wochen begründet. seines Fahrzeuges Fahrten über die strömung in jah Studien, u. a. mit ei bergen, erforscht.

Die angenommen war eine durch die gründete theoretische bis dahin bekannte zehn Stunden gedaue nach seinen Angabe aus chinesischer Se angefertigten Ballon fliegend erhalten zu öffentlichten Aufzeic fahren wir, daß der den seine Tragfähigk den jedem Freiballo ßen eines „ausge Tagebuchaufzeichnun in dichter Folge" gen Polarwüste auf dem Entfernung gebracht

Von dort bega heroische Wanderun nungslose Eiswüste einandergetürmte Wasserrinnen in grö Krankheit und Hung 1897 erreichten, im legenen „Weißen J zum ewigen Schlaf nahm.

Die heutige Kriti übersieht, daß ihm di rologischen Erfahru Jahre fehlten. Andr war ein Forscher von wissenschaftlicher Bil Forschungswillen. Eindruck seiner impo blondhaariger Recke über die Lippen s Augen voll Energie erwarteten Gästen m der Ballonhalle m Andrée und seine F Tagen, in denen sie des Ballons, seiner strumenten vertraut geselligen Nacht- un schwedische und deutsc gesang von den Ufe Beim Lesen der A und seiner auf d gefundenen Briefe das Hohelied der Ku die Gestalt dieses ke 24jährigen Mannes berg) lebhaft vor d nicht, wie stark er is seine unverwüstlich Andrée. Diese Laun beweist, bis zum leh Tod bewährt.

Die sonnige Zuve zeugend, daß jeder v Begeisterung die Fa Andrée ihn hätte ge

Geldmarkt

Mk. 2000.— geg. gute Sicherh. u. Zinsen v. Selbstgeb. für kurze Zeit ges.* Ang. u. E 8439 Gst.

Aufbietungsgesuche für Export

für ca. 30 Objekte Etagen- u. Geschäftshäuser, besten Lagen Barmens. Kostenlose Auskunft

Herm. Erdelmann, Barmen, Parlamentstraße 2

an Beamte, Angest. diskret, Ratenrückzahl. in 12 Monat. ohne Vorkosten. a14 Diepenbrock, Düsseldorf, Worringerstr. 81

monatl. Raten. Ang. B 4548 Gst. Barm.†

Beamt. ges. 150 Mk. Rückg. 200 Mk. Ang. B 4540 Barmen. †

1. Hypotheken

in- u. ausländischer Banken zu vergeb.* Ang. E 8670 Gschst.

Bank-Geld

zur 1. St. auf mass. Wohnhs. b. zu verg. Ang. B4549 Barm.†

Apotheke

als Zahlungsm. f. solv. Firmen zu vergeben. Anfr. E 1649 an die Geschst. v221

Mk. 8-10 000

geg. 1. Hyp. sof. zu vergeb. Volle Ausz. Ang. E 8432 Gst.*

300.— Mk. nur von Selbstg. g. monatl. Zurückg. ges. Pr. Stadt v. Ang. E8561 Gst.*

Angest. in gut. Pos. wünscht 100 Mark zu leih. g. % Rückz. von Selbstg. Angeb. E 8443 an Geschst.*

Privathaus b. Selbstgeber gesucht. Angebote unter F 1637 an die Geschst. v216

350 Mk. g. 450 Mk. Rückgb. v. Beamter. Ang. E 8562 Gst.*

Die neue katholische St. Bonifatius-Kirche in Essen-Huttrop
erinnert durch ihre eigenartige Architektur an eine Burg.

vier Reichswehroffiziere. Der Reichspräsident von Hindenburg empfing die vier Offiziere und brachte damit zum Ausdruck, daß auch er als Oberhaupt des Staates an den Erfolgen und Leistungen der Reiter Anteil genommen habe.



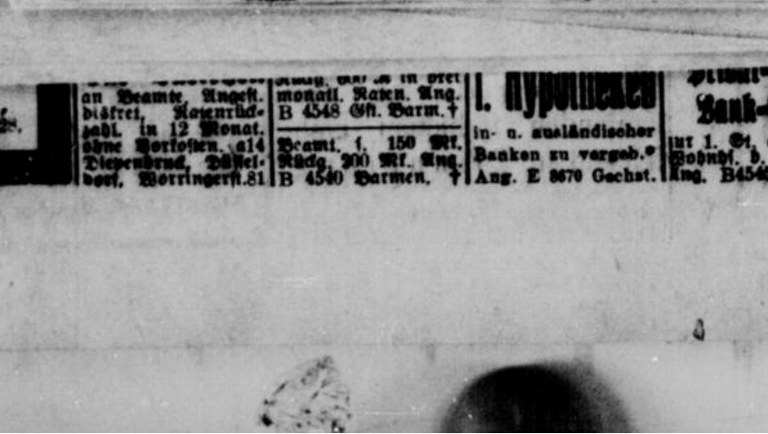




Die Josephsblume erhielt ihren Namen ihrer weißen Unschuldfarbe wegen



Die Christrose blüht um die Weihnachtszeit
Aufn. Bunger



Weihnachtssterne
Aufn. Brandmann

Christus, Maria und Joseph unter den Blumen

Das Marien trotzt grimm Nach der Legr es zuerst im Nazareth

We Nach

Sehnen blumi Flores wenig Grün, Herbst nicht ließ, nach blättern, sturm nicht faßt uns nachtsfest nmitten eisiger schenden

Unser nach Immerg geduldig Standort Pflanze, dem Blüten lings- und licher Gewächs liche Wärme Außer dem baum, der oder Fichte Heim gemütli ste Christ- nachtsrosen, sterne, Strohblumen, Steinkrügen, Kannen und vasen den We

schmücken und den Sonnenschein hineintragen in die Weihnachtsstube, in die von draußen her so wenig Licht, so w hineinstrahlt. In den Fenstern der Großstadtblumenläden findet man die Kinder Floras sämtlicher Monate verein astern und Chrysanthemen mit Weihnachtsnarzissen oder Morgensternen, Veilchen, Anemonen und Lilienarten, den nahenden Lenzes. Anthurium scherzerianum, grotesk in der Form, ferner Acacia und Mimosa pudica halten schaft mit Rosen, Nelken und Flieder. Weihnachtssterne (Poinsettia pulcherrima) leuchten mit ihren blutrot lichen Hochblättern, die wie Blütenkronen erscheinen, als Kinder Mexikos in die Winternacht.

In sattem Gelbrot prangt die Judenkirsche, die Weihnachtslaterne oder Ballonpflanze (Physalis alkekengi), Namen den Kelchen verdankt, die der Kopfbedeckung der mittelalterlichen Judenfrauen ähneln und zu Weihn reizender Christbaumschmuck dient. Gleiches intensives Leuchten geht von den schotenförmigen Früchten der W schoten des spanischen Pfeffers (Capsicum) aus, dessen Heimat das tropische Amerika ist.

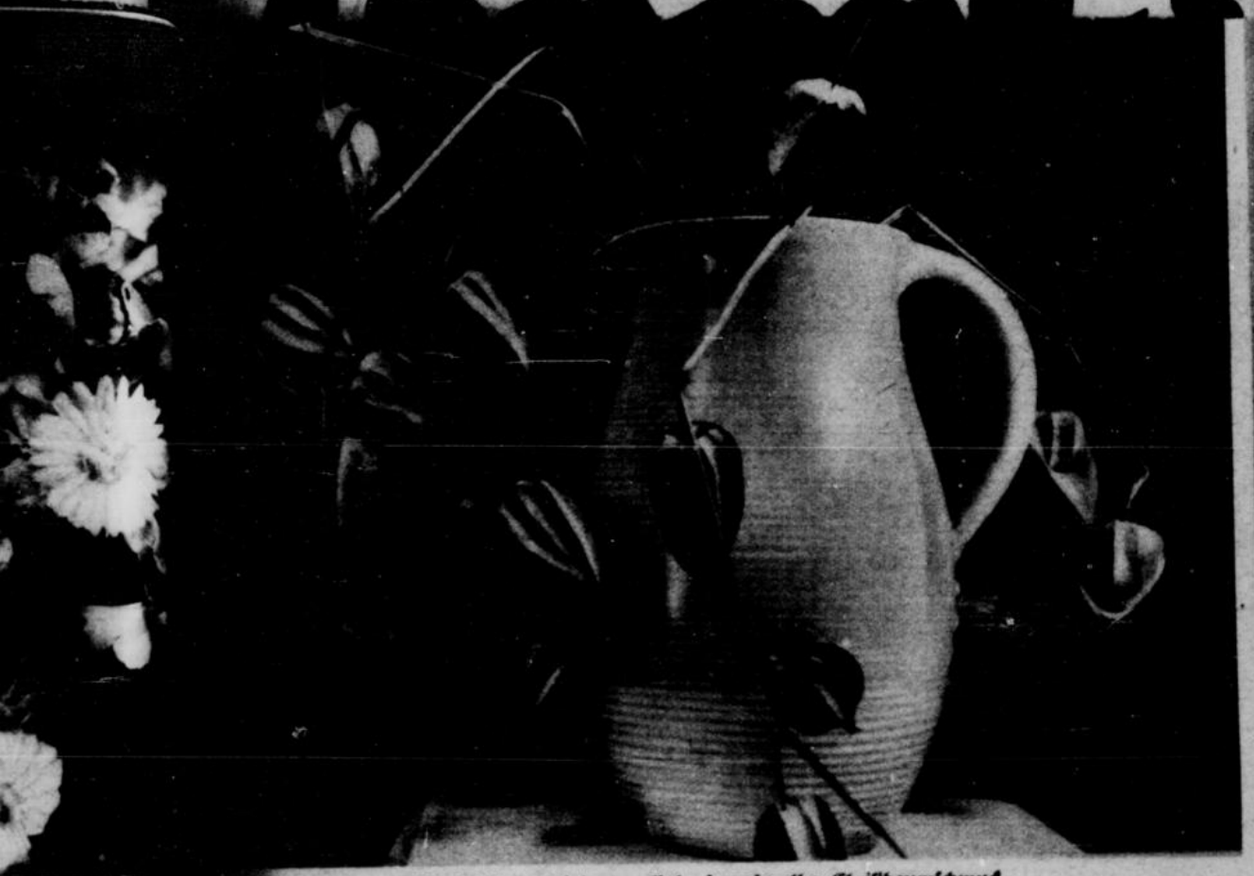
Einem Winterwunder gleich, entfaltet die Schnee-, Weihnachts- oder Christrose um die Weihnachtszeit, nach d glauben in der Christnacht, in grimmiger Kälte ihre Blütenpracht, die selbst dann noch ihren weißen, grünw rosafarbenen Hauch bewahrt, wenn sich die Kälte bis zu 16 Grad steigert. Auch schwarzer Nieswurz (Helleborus niger) gewährt sie in ihrer Wurzel das Niespulver. Weil sie nur geringe Wärme benötigt, wird die Weihnachtsrose als Blu bezeichnet.

Sage und Dichtung gaben ihr mannigfache Namen und umwoben sie mit geheimnisvollem, stillem Zauber. Stadt Hildesheim berichtet die Sage, daß eine erblühte Christrose den Ort angezeigt habe, wo die Stadt erbaut wer

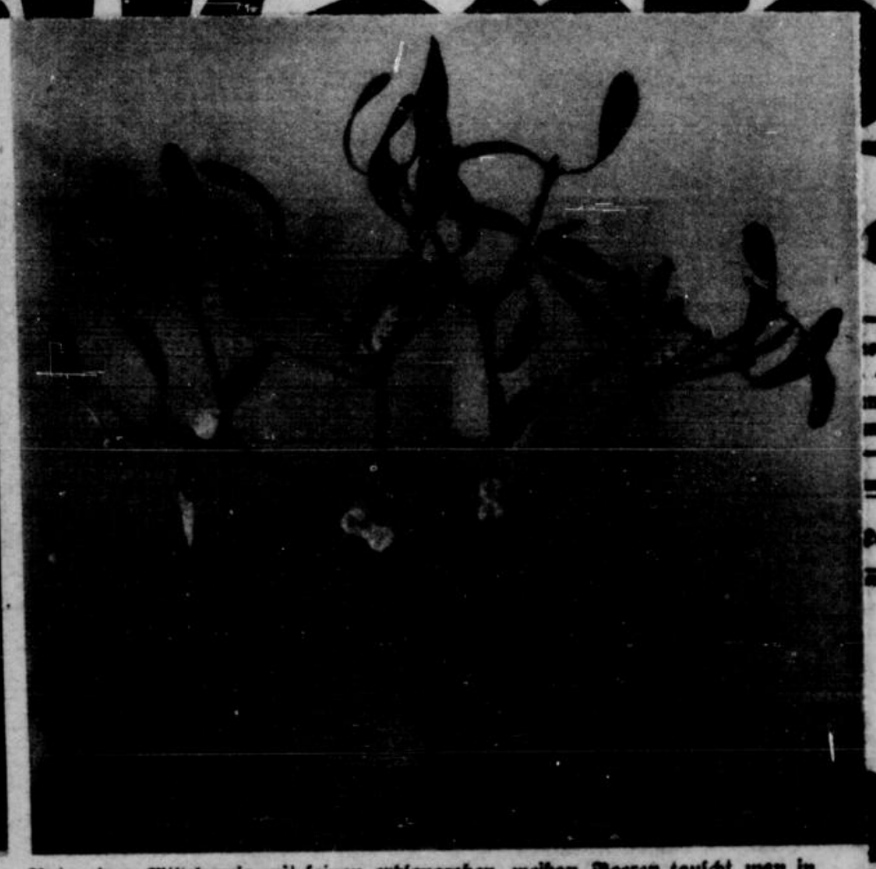
Legenden von wunderbaren Rosenerscheinungen im Winterschnee sind auf die Christrose zurückzuführen. B der Vater der Botanik, der erstmalig Pflanzenbilder mit deutschen Namen herausgab, schrieb um 1530, als man nicht wollte, daß um Weihnachten die seltene Blume erblühe: „Die Pflanze wird Christwurz genannt, darumb daß sein W gantz gryn ist, off die Christnacht sich offthut und blüet. Welches ich auch selb wahrgenommen ond gesehen, mag gespütte haben, wer da will."

Spätere Botaniker gaben der Christrose den garstigen Namen Nieswurz (Helleborus niger). Die eigenartige der Christrose hat ihren Grund in unseren milden Dezembertagen, die jene Blume des Vorfrühlings der Hoch uns früher ihre Kelche öffnen läßt. Die prächtige, schneeweiße, rosenduftige Blüte der Christwurz nennt 50 n. Chr. lebende griechische Arzt Dioskorides in seiner bis ins Mittelalter maßgebenden Arzneimittellehre als Mitt Geisteskrankheit. Kreuzkraut und Marienblümchen trotzen draußen der grimmigen Kälte. Wohl kaum ist eine sehe von der Legende umspielt wie das Maßliebchen, das entstand, als der Jesusknabe drei Jahre alt wurde und winterlichen Weihnachtszeit kein Blümchen zum Geburtstage finden konnte. Sie verfertigte deshalb ein künstliches B stickte um goldgelbe Seide weiße Streifen, die mit rotem Blut ihrer verletzten Hand getränkt Der Jesusknabe nahm sie, die „schmerzensreiche Freudenblume", als Lieblingsblume hin und sie ins Tal von Nazareth, von wo sie sich über die ganze Welt verbreitete, das ganze Jahr selbst zur Winterzeit, blüht.

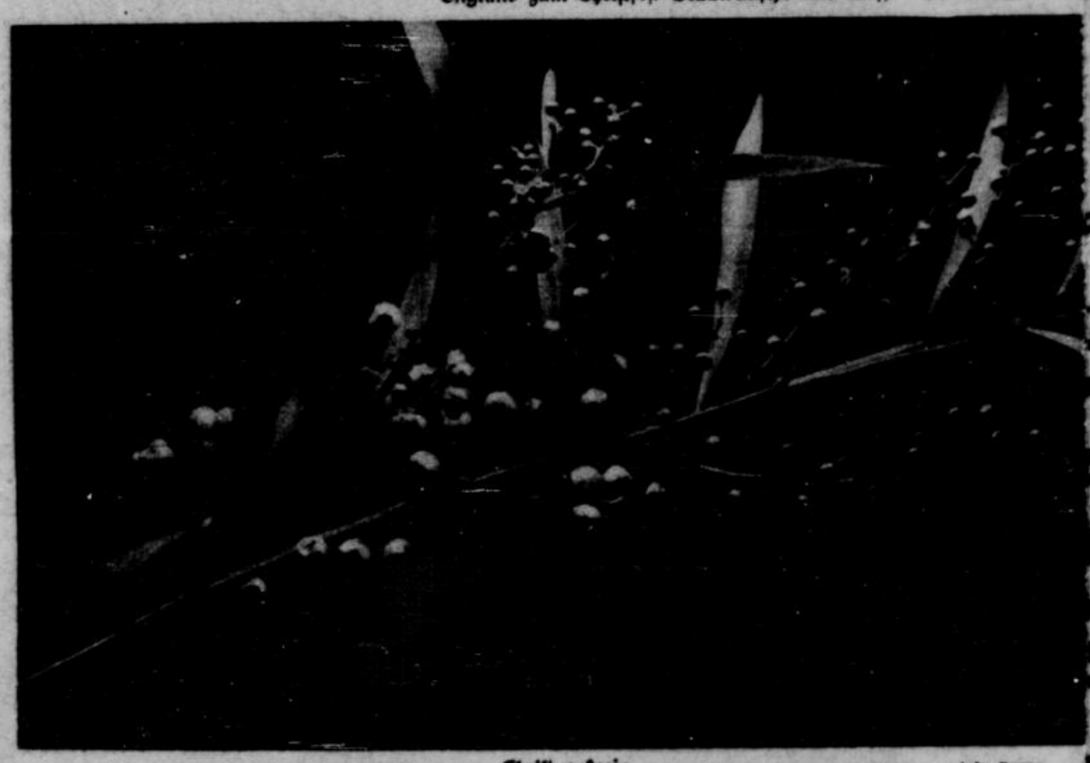
Sonntag



Die Weihnachtslaternen sind ein reizvoller Christbaumschmuck
Aufn. Krueger



Unter dem Mistelzweig mit seinen erbsengroßen, weißen Beeren tauscht man in England zum Christfest Glückwünsche und Küsse Aufn. Waldmann



Christusakazie Aufn. Krueger



Weihnachtsnarzissen Aufn. Krueger

Hanns Brauckmann:

Weihnachts-Blumen

Die Lenzrose vermum wird wegen ihrer weißen Unschuldsfarbe und den bescheiden [illegible] Blütenglöckchen an der Nahe und in anderen Gegenden Josephs- [illegible] genannt und ist winterhart.

Der „Stern von Bethlehem" (Ornithogalum) mit angenehm duftenden atlasglänzenden [illegible] Blüten öffnen ihre Kelche des Morgens 11 Uhr um sie gegen [illegible] zu schließen.

[illegible], Thuja, Lorbeer, Kirschlorbeer, Zypressen und Stechpalme behalten ihr Grün, [illegible] in verschiedenen Gegenden zum Weihnachtsfest die Türen der Kirchen [illegible] bekränzt. Mistelzweige mit erbsengroßen weißen Beeren und dunkel- [illegible] ledrigen Blättern, auf Apfelbäumen, Schwarzpappeln, Kiefern, Linden, [illegible] und Akazien schmarotzend, wohin sie die Vögel, vor allem die Misteldrossel [illegible] aus den Kränzen hervor, prangen auch wohl an der Zimmerdecke und [illegible], unter ihrem Immergrün Glückwünsche zum Christfest auszutauschen. Die



Sonnborns Linksaußen wird von einer Vorlage abgedrängt.

Mistel (Viscum album) spielt eine bedeutende Rolle in der germanischen Mythologie. Nach der Erzählung der Edda wurde der Lichtgott Baldur, dem kein feindliches Geschoß etwas anhaben konnte, und dem keine Pflanze Schaden zufügte, das Opfer eines von dem Gott der Unterwelt Loki geschnitzten Mistelzweigspeeres, den Loki dem blinden Windgott Hödur in die Hand gab und womit Hödur ungewollt seinen Bruder Baldur tötete. Die Göttin Freia oder Frigg hatte allen Pflanzen das Versprechen abgenommen, Baldur zu schirmen; aber die Mistel, versteckt in hohen Eichen vor Walhallas Toren, hatte sie übersehen, und so wurde die Mistel zum Verhängnis für Baldur. Mit einem Mistelzweig versenkte Odin Brunhilde und die Natur in tiefen Winterschlaf, aus dem sie die Frühlingssonne — Siegfried — zu neuem Leben wachküßte. Anklänge an diesen alten Germanenglauben finden sich in der Sitte, zum Weihnachtsfest unter Mistelzweigen Glückwünsche und Küsse auszutauschen.

Wintersterben vermag nicht, die Flora zu vernichten. Wenn auch viele unter grimmiger Kälte ihren Farbenzauber verlieren, so gibt es doch eine Reihe, die ihr farbiges Leuchten bewahren. Ja es scheint, als ob sie gerade zum Christfest unter mattem Wintersonnenlicht zum Weihnachtswunder werden wollten, draußen in froststarren Gärten, auf ödem Wiesengrund, drinnen in warmer Stube, wo sie die Menschen hoffnungsfroh stimmen und ihnen verkünden, daß es bald wieder Lenz wird, der den Wintergram beendigt.

Weihnachtsschoten, der spanische Pfeffer Aufn. Krueger

Solingen war in der Hintermannschaft und Läuferreihe gut, konnte sich aber nur schlecht mit dem schweren Boden abfinden. Der Sturm bot außer dem Mittelstürmer keine besonderen Leistungen. Dagegen gefiel bei Schwelm der gesamte Sturm. In der Läuferreihe fiel der Mittelläufer besonders auf. Die Hintermannschaft tat ihre Pflicht, ohne zu glänzen. Das Spiel hatte in Wunder (Düsseldorf) einen umsichtigen Leiter.

schicken, da der dichte Nebel anhält. Man nimmt an, daß noch Überlebende in Rettungsgürteln auf dem Meere treiben, jedoch wird die Hoffnung auf Hilfe von Stunde zu Stunde geringer, da das Wasser eiskalt ist. Die Meldung, daß auch der englische Sportsmann Douglas bei der Katastrophe ums Leben gekommen ist, scheint sich zu bestätigen. — Ein dänischer Bergungsdampfer hat zwei Leichen von der „Oberon" im

stehen haben soll.

700 Opfer des Vulkans

Wie aus der im Süden des Vulkans Merapi auf Java gelegenen Stadt Djokjakarta gemeldet wird, hat der Ausbruch des Vulkans bereits über 700 Todesopfer gefordert. Der Lavastrom ist noch nicht zum Stillstand gekommen.

Mit Andrée auf Spitzbergen

Dr. Mit reise- … Freunden, unter der reisende Dr. Georg sonnenheller Mitte Nordwestspitze vorge Ein von dem Pole scharterter kleiner uns in stürmischer F dem felsigen Ufer d „Dänen-Insel" vom einer schützenden Fe ungedeckte Holzhalle, fassenden Ballon An

Wir hatten auf d dem Gedanken, zu sp aber fast zur richt Spannung der letz seine Leute an ihr Prallung des Riesen truppe über die Haß Montierung der G Proviantes für Mo Taschen und Säcke Ballonnetzes, die Schlitten und Boo Schleppseilen, die P gischen, der aeronau Instrumente und — den nicht zu entbehre

Andrées Unterne eine durch Schleppseil ihm erfundene relati weichung des Kurses 27 Grad ermöglichen der Luftströmungen Ballon bei eintreten nach dem nördlichen sollte (Andrée hat m in eine Polarkarte ei nahme einer Trag Wochen begründet. seines Fahrzeuges Fahrten über die strömung in jah Studien, u. a. mit ei bergen, erforscht.

Die angenommen war eine durch die gründete theoretische bis dahin bekannte gehn Stunden gebaue nach seinen Angaben aus chinesischer Se angefertigten Ballon fliegend erhalten zu öffentlichten Aufzeic fahren wir, daß der den seine Tragfähigk den jedem Freiballo stehen eines „ausge Tagebuchaufzeichnun in dichter Folge" ge Polarwüste auf dem Entfernung gebracht

Von dort bega heroische Wanderun nungslose Eiswüs einandergetürmte Wasserrinnen in gr Krankheit und Hung 1897 erreichten, im legenen „Weißen J zum ewigen Schla nahm.

Die heutige Kriti übersieht, daß ihm di rologischen Erfahru Jahre fehlten. And war ein Forscher vor wissenschaftlicher Bil Forschungswillen. Eindruck seiner imp blondhaariger Recke über die Lippen f Augen voll Energie erwarteten Gästen m der Ballonhalle Andrée und seine Tagen, in denen sie des Ballons, seiner trumenten vertraut geselligen Nacht- un schwedische und deut gesang von den U Beim Lesen der und seiner auf gefundenen Briefe das Hohelied der A die Gestalt dieses 24jährigen Mannes burg) lebhaft vor nicht, wie stark er i seine unverwüstlic Andrée. Diese Laun beweist, bis zum le Tod bewährt.

Die sonnige Zuve gengend, daß jeder Begeisterung die Fa Andrée ihn hätte ge

Geldmarkt

Mk. 2000.— … gut. gute Sicherh. u. Zinsen v. Selbstgeb. für kurze Zeit ges.* Ang. u. E 8439 Gst.

Ausbietungs- für Spe…

für ca. 30 Objek… Etagen- u. Geschä… besten Lagen … Kostenlose Auskunft erteilt: **Herm. Erbelmann,** Barmen, Parlamentstraße 28, … Tel. …

vier Reichswehroffiziere. Der Reichspräsident von Hindenburg empfing die vier Offiziere und brachte damit zum Ausdruck, daß auch er als Oberhaupt des Staates an den Erfolgen und Leistungen der Reiter Anteil genommen habe

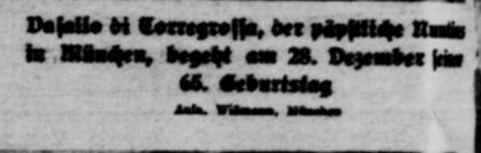
Die neue katholische St. Bonifatius-Kirche in Essen-Kuttrop
erinnert durch ihre eigenartige Architektur an eine Burg.



Das größte Unterseeboot der Welt
ist das amerikanische Unterseeboot V-5, die neueste Konstruktion in der USA.-Marine. Das Boot während seiner ersten Probefahrt



Diese Männer bilden das Präsidium des deutschen Reichstages
Von links nach rechts: Der zweite Vizepräsident des Reichstages, Zentrumsabg. Esser; der 3. Vizepräsident des Reichstages, der Deutschnationale Graef-Thüringen; der Präsident des Reichstages, der Sozialdemokrat Löbe; der erste Vizepräsident des Reichstages, der Nationalsozialist Stöhr
Asth. Photothek



Dafallo di Torregrossa, der päpstliche Nuntius in München, begeht am 28. Dezember sein 65. Geburtstag
Asth. Wittmann, München



Die Vereidigung der faschistischen Miliz
Mussolini bei der Vereidigung der faschistischen Truppen in Rom
Asth. Presse-Photo

Rückg. 600 ℳ in drei monatl. Raten. Ang. B 4548 Gst. Barm.†

Beamt. f. 150 Mk. Rückg. 300 Mk. Ang. B 4540 Barmen. †

I. Hypotheken in- u. ausländischer Banken zu vergeb.* Ang. E 8670 Gschst.

Privat- und Bank-Geld zur 1. St. auf mass. Wohnhs. b. zu verg. Ang. B4545 Barm.†

Rezepte als Zahlungsm. f. fold Firmen zu vergeben. Anfr. E 1649 an die Geschst. v221

Mk. 8-10 000 geg. 1. Hyp. sof. zu vergeb. Volle Ausz. Ang. E 8432 Gst.*

300.— Mk. nur von Selbstg. z. monatl. Zurückz. ges. Pr. Stchb. vo. Ang. E8561 Gst.*

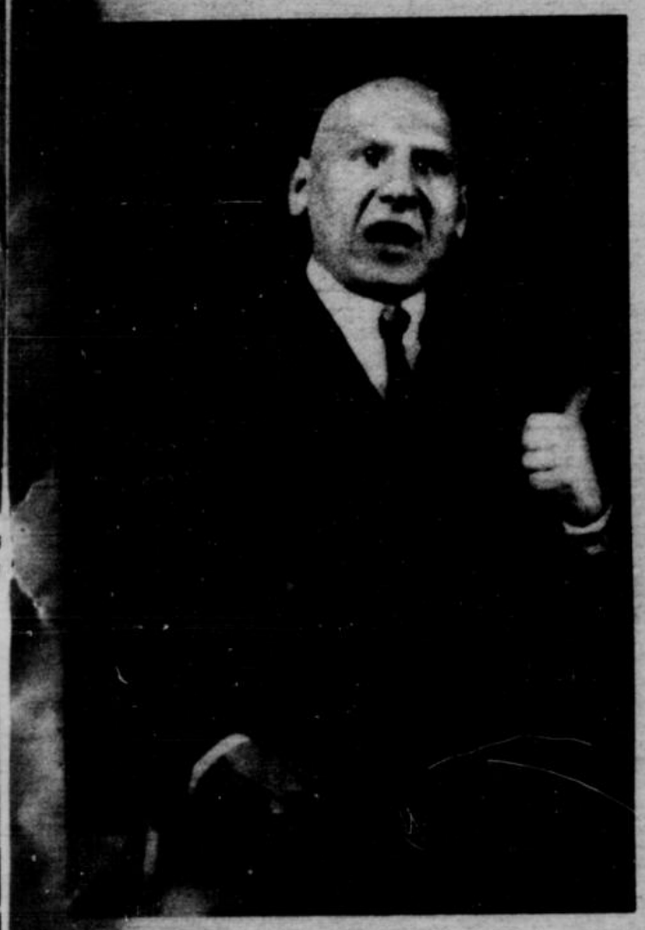
Angeb. in gut. Pos. wünscht 100 Mark zu leih. a. % Rückz. von Selbstg. Angeb. E 8443 an Geschst.*

Privathaus v. Selbstgeber gesucht. Angebote unter F 1637 an die Geschst. v216

350 Mk. a. 450 Mk. Rückgb. f. Beamter. Ang. E 8562 Gst.*

Bilder von der Sowjet-Prozeß-verhandlung in Moskau gegen die „Industriepartei“

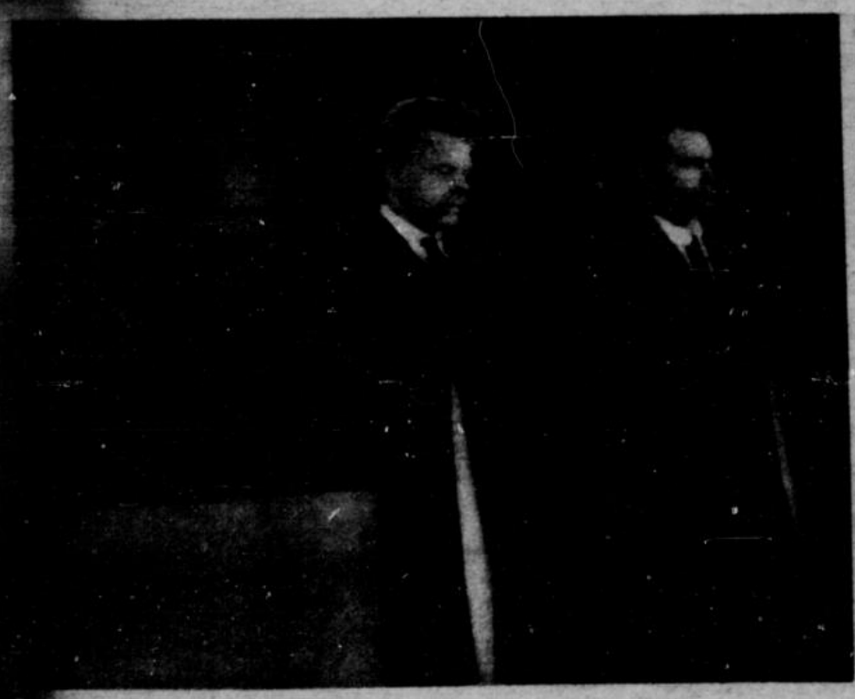
50 Russen waren in Moskau angeklagt, gegen das Sowjetsystem Sabotage betrieben zu haben. Verbindung mit ausländischen Mächten wurde ihnen vorgeworfen. Der Prozeß hat die ganze Welt interessiert. Die Angeklagten bekannten sich selbst. Ihre Selbstanklage vor dem Gericht, vor den Mikrophonen, also vor aller Welt, ist das Rätsel für Rußland und seine Gegner. Fehlschläge in der Abwicklung des sogenannten Fünfjahresplanes sollten durch den Prozeß ihre Erklärung finden.



Der Sowjet-Staatsanwalt Krylenko klagt an
Aufnahmen Presse-Photos, Moskau



Der Sowjet-Gerichtshof während der Prozeßverhandlungen, die mit einer Verurteilung zum Tode und nachfolgender Begnadigung zu Zuchthausstrafen endeten (im Hintergrund die Angeklagten)



Die Angeklagten während der Verlesung des Urteils



Der Sowjet-Gerichtspräsident verliest das Urteil



Sonnborns Linksaußen wird von einer Vorlage abgedrängt.

Solingen war in der Hintermannschaft und Läuferreihe gut, konnte sich aber nur schlecht mit dem schweren Boden abfinden. Der Sturm bot außer dem Mittelstürmer keine besonderen Leistungen. Dagegen gefiel bei Schwelm der gesamte Sturm. In der Läuferreihe fiel der Mittelläufer besonders auf. Die Hintermannschaft tat ihre Pflicht, ohne zu glänzen. Das Spiel hatte in Wunder (Düsseldorf) einen umsichtigen Leiter.

Dampfer „Oberon“ im Sturm schicken, da der dichte Nebel anhält. Man nimmt an, daß noch Überlebende in Rettungsgürteln auf dem Meere treiben, jedoch wird die Hoffnung auf Hilfe von Stunde zu Stunde geringer, da das Wasser eiskalt ist. Die Meldung, daß auch der englische Sportsmann Douglas bei der Katastrophe ums Leben gekommen ist, scheint sich zu bestätigen. — Ein dänischer Bergungsdampfer hat zwei Leichen von der „Oberon“ im

den Hauptstädten in Paris in Beziehungen gestanden haben soll.

700 Opfer des Vulkans

Wie aus der im Süden des Vulkans Merapi auf Java gelegenen Stadt Djokjakarta gemeldet wird, hat der Ausbruch des Vulkans bereits über 700 Todesopfer gefordert. Der Lavastrom ist noch nicht zum Stillstand gekommen.

Mit Andrée auf Spitzbergen

Von Dr. Victor Niemeyer (Essen)

Dr. Mit reise- und Freunden, unter d… reisende Dr. Georg sonnenheller Mit… Nordwestspitze vorg… Ein von dem Po… scharterter kleiner … und in stürmischer … dem felsigen Ufer … „Dänen-Insel" von… einer schützenden … ungedeckte Holzhal… fassenden Ballon …

Wir hatten auf … dem Gedanken, zu … aber just zur rich… Spannung der … seine Venie an … Prallung des Riesen… kuppe über die O… Montierung der … Proviantes für … Taschen und Säcke… Ballonnetzes, die … Schlitten und Boo… Schleppseilen, die … gischen, der aeronau… Instrumente und — … den nicht zu entbeh…

Andrées Unterne… eine durch Schleppsei… ihm erfundene relati… weichung des Kurse… 27 Grad ermöglichen… der Luftströmungen … Ballon bei eintreten… nach dem nördlichen … sollte (Andrée hat … in eine Polarkarte ei… nahme einer Trag… Wochen begründet. … seines Fahrzeuges … Fahrten über die … strömung in jah… Studien, u. a. mit ei… bergen, erforscht.

Die angenommen… war eine durch die … gründete theoretische … bis dahin bekannte … zehn Stunden gebaut … nach seinen Angaben … aus chinesischer Se… angefertigten Ballon… fliegend erhalten zu … öffentlichten Aufzeic… fahren wir, daß der … den seine Tragfähigk… den jedem Freiballon… stehen eines „ausge… Tagebuchaufzeichnun… in dichter Folge" gen… Polarwüste auf dem … Entfernung gebracht …

Von dort begi… heroische Wanderun… nungslose Eiswüste… einandergetürmte … Wasserrinnen in gra… Krankheit und Hung… 1897 erreichten, im … legenen „Weißen In… zum ewigen Schlaf … nahm.

Die heutige Kritik … übersieht, daß ihm die … rologischen Erfahru… Jahre fehlten. Andr… war ein Forscher von … wissenschaftlicher Bild… Forschungswillen. … Eindruck seiner impo… blondhaariger Recke… über die Lippen … Augen voll Energie … erwarteten Gästen m… der Ballonhalle m… Andrée und seine F… Tagen, in denen sie … des Ballons, seiner … strumenten vertraut … geselligen Nacht- und … schwedische und deutsch… gesang von den Ufe… Beim Lesen der … und seiner auf de… gefundenen Briefe … das Hohelied der Lie… die Gestalt dieses lie… 24jährigen Mannes … berg) lebhaft vor … nicht, wie stark er ist … seine unverwüstlich… Andrée. Diese Laune … beweist, bis zum letzt… Tod bewährt.

Die sonnige Zuver… zeugend, daß jeder v… Begeisterung die Fah… Andrée ihn hätte geb…

Geldmarkt

Mk. 2000.— … gegen gute Sicherh. u. … Zinsen v. Selbstgeb. … für kurze Zeit ges.* … Ang. u. E 8439 Gst.

Suche … u. … stehen… sich … Gr… Kein… fei… Bür… 3—7 … 10—

Ausbietungsgesuch für Depot

für ca. 30 Objekte … Etagen- u. Geschäfts… besten Lagen … Kostenlose Auskunft …

Herm. Erdelmann, … Barmen, Parlamentstraße 28. … Tel. 207 …

diskret, Ratenrückzahl. in 12 Monat. ohne Vorkosten. 614 Diepenbrock, Düsseldorf, Moltkestr. 81

monatl. Raten. Ang. B 4548 Gst. Barm.†

Beamt. f. 150 Mk. Rückg. 200 Mk. Ang. B 4540 Barmen. †

1. Hypotheken in- u. ausländischer Banken zu vergeb.* Ang. E 8670 Gschst.

Bank-Geld zur 1. St. auf mass. Wohnh. z. vergeb. Ang. B4546 Barm.†

Angebot als Zahlungsm. f. solv. Firmen zu vergeben. Anfr. F 1649 an die Geschst. v238

Mk. 8-10 000 gegen 1. Hyp. sof. zu vergeb. Hohe Ausk. Ang. E 8432 Gst.*

300.— Mk. nur von Selbstg. z. monatl. Zurückz. ges. Pr. Sichh. u. Ang. E8531 Gst.*

Angeb. in gut. Pos. wünscht 100 Mark zu leih. z. 5 % Rückz. von Selbstg. Angeb. E 8443 an Geschst.*

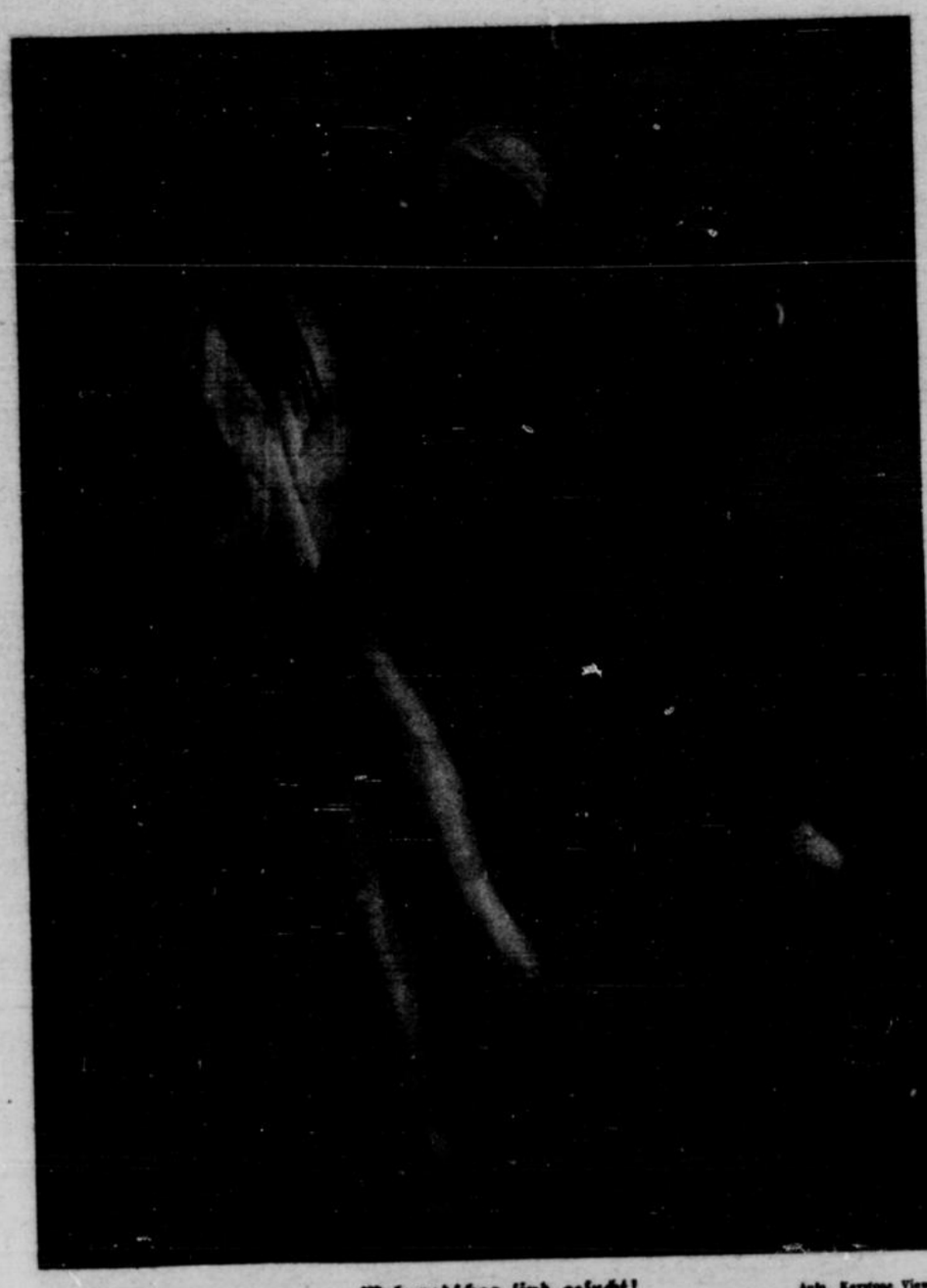
Privathaus v. Selbstgeber gesucht. Angebote unter F 1637 an die Geschst. v216

300 Mk. a. 450 Mk. Rückgb. f. Beamter. Ang. E 8562 Gst.*

Die neue katholische St. Bonifatius-Kirche in Essen-Kuttrop

erinnert durch ihre eigenartige Architektur an eine Burg.

vier Reichswehroffiziere. Der Reichspräsident von Hindenburg empfing die vier Offiziere und brachte damit zum Ausdruck, daß auch er als Oberhaupt des Staates an den Erfolgen und Leistungen der Reiter Anteil genommen habe. Der greise Präsident sprach den vier Offizieren



Maharadschas sind gesucht! Aufn. Keystone View Co.

In Denver, Colorado, fand die Hochzeit der 20jährigen Studentin Irene Hall mit dem Maharadscha Gopal Singh Khalsa statt. Die Trauung wurde von einem amerikanischen Geistlichen vollzogen. In Indien wird das Paar nochmals nach dem Glauben des Bräutigams, der dem Sighismus angehört, getraut. Miß Hall ist die zweite Amerikanerin, die Gattin eines Maharadschas wurde. Bild zeigt das Paar nach seiner Hochzeit



Auf Skiern zur Hasenjagd!
(Ein Photogruß aus dem Allgäu)
Aufn. Georg Christ



Die moderne Chinesin
Aufnahme von einer Modenschau in Shanghai



Der Hellseher Haanssen prophezeit Lilian Harvey große Erfolge!
Aufn. Cami Stone

Wenn der Vater mit dem Sohne . . .
Aufn. Sport und General

Druck und Verlag W. Girardet, Essen — Schriftleiter: Dr. Victor Wahl, Essen — Anzeigen: Christian Abheyden, Essen